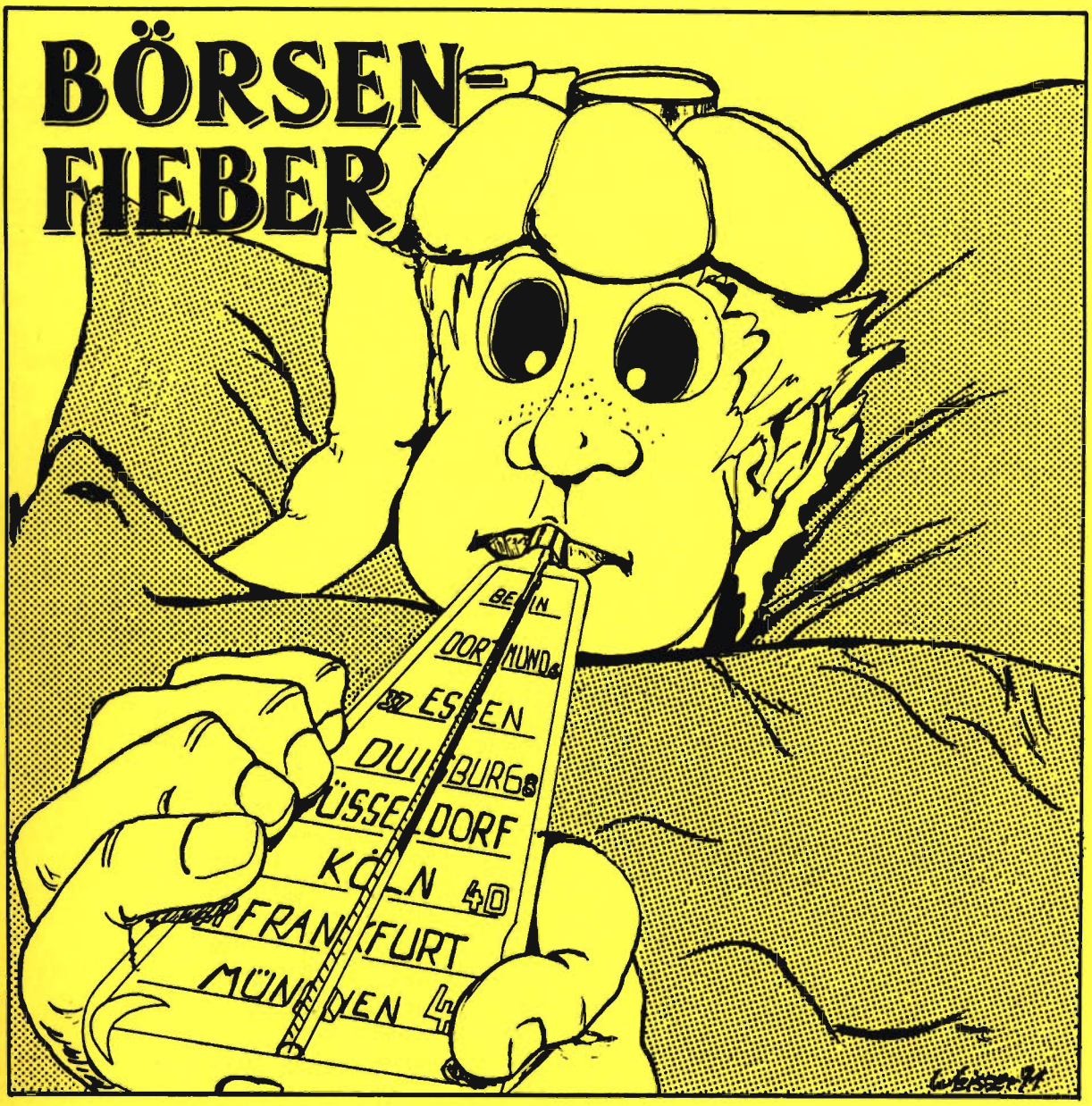
LUMIERE FILMCLUB

Club der Kino-und Schmalfilmfreunde

DM 5.50 (6. Jahrgang)



> NEUES VOM SUPER-8 MARKT: DEFA-HEIMFILME
> HAPPY BIRTHDAY, SUPER-8 - TEIL II
> DER TECHNIKTIP: "S/W" WIRD "FARBIG" UND "ROT" WIRD "BLAU"
> BÖRSENNACHRICHTEN
> DIE SUPER-8 RARITÄTENECKE: "NOTORIOUS" (BERÜCHTIGT)
> FILMLANGZEITLAGERUNG
> VERSUCH EINER BEWERTUNG DER FILMFORMATE

2 / 91

März / April

Super 8 Filmhits für Ihr Kino!

Wir liefern ab Lager innerhalb 2 Tagen. Fordern Sie unsere Filmlisten an.

Rainer Stefan Film

Hans Sachs Str. 22
8000 München 5
Tel: 089 / 2607324
Fax: 099 / 2607387

»EDITORIAL«

Liebe Leser,

die in der letzten Ausgabe gestartete Aktion **"RETTET DAS FORMAT"** konnte zwischenzeitlich abgeschlossen werden. Die Beteiligung war recht rege, es sind insgesamt immerhin 53 Meldezettel eingegangen. Wir bedanken uns bei all denen die daran teilgenommen haben und können nur hoffen, daß unsere Petition bei den Verantwortlichen von DERANN den nötigen Nachdruck verschafft.

Wie in der Vorschau angekündigt sollte in dieser Ausgabe unter der Rubrik "NEUES VOM SUPER-8 MARKT" der Titel "Hello Dolly" erscheinen, zwischenzeitlich hofften wir noch auf die Veröffentlichung von "DIE HARD" (Stirb langsam). Aber leider, leider... Bei Derann hat man wieder einmal nicht rechtzeitig ausgeliefert. Tut uns sehr leid, aber wir müssen auf die nächste Ausgabe 3/91 vertrösten.

Was Neuveröffentlichungen bei Derann anbelangt plant man jetzt angeblich doch die Realisation von "Das Imperium schlägt zurück". Schön wär's ja.... Oder ist mal wieder die Gerüchteküche am brodeln? Kein Gerücht ist die Nachricht, daß Derann mit Dietrich Kempski in Verhandlungen steht. So kann die englische Firma bereits jetzt schon einige neue Tom&Jerry Cartoons in CS anbieten. Zu einem späteren Zeitpunkt soll sogar der Monumentalklassiker "BEN HUR" lieferbar sein. Da heißt es also noch abwarten - Überraschungen sind uns auf jeden Fall in nächster Zeit sicher.

Abschließend wollen wir noch auf einen wichtigen Punkt hinweisen. Vorstand und Redaktion haben beschlossen, daß ab dieser Ausgabe auf dem Versandumschlag für das Clubmagazin (unterhalb des Absenders) das Datum des Aufgabetages vermerkt wird. Die Mitglieder/Abonnenten haben so ab sofort die Möglichkeit jeweil die **genauen** Postlaufzeiten festzustellen. Diese Angelegenheit gab in der Vergangenheit immer wieder Anlaß zu Klagen.

Der Kalender hat schon den Monat Mai aufgeschlagen. Pfingsten ist nahe. Wir wünschen allen Lesern schöne Feiertage und immer **"GUT LICHT"**.

Harald Nachtwich

» *IMPRESSUM* «

Club-Leitung:	Joachim ROOS	(1.Vorsitzender)
Grafiken:	Jürgen WEISSER	(2.Vorsitzender)
Layout:	H.N.F. - Design	
Titelbildgestaltung:	Jürgen WEISSER	
Druck:	manuals etc. GmbH, 6078 Neu Isenburg	
Mitgliederbuchhaltung:	Ulrich KRAFT	
Redaktion:	Harald NENTWICH / Gabriela MIETHKE (v.i.S.d.P.)	
Anschrift:	Friedrichstrasse 7, 6000 Frankfurt 1 Telefon: 069 / 72 28 09	
Bankverbindung:	Nassauische Sparkasse,BLZ 510 500 15 Kontonummer: 352 120 855	
Anzeigenpreise:	Pro Druckzeile = 1,-- DM Gewerbliche Anzeigen auf Anfrage.	

BEZUGSBEDINGUNGEN

Das Clubmagazin erscheint sechsmal im Jahr und kann im Abo sowie auch einzeln bezogen werden. Die Abonnementgebühr ist jeweils im voraus fällig. Bezugspreis: 34,-- DM (6 Hefte inkl. Porto). Einzelpreis: 5,50 DM plus Porto.
Für Clubmitglieder gilt der Beitrag von 46,-- DM jährlich darin ist das Clubmagazin (6 Hefte inkl. Porto) eingeschlossen.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält es sich vor Zuschriften sinnvoll zu kürzen. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Die in dieser Ausgabe abgedruckten Zeichnungen und Grafiken stehen unter Copyright (C) und dürfen anderweitig nicht verwendet oder kopiert werden.

ANZEIGEN- UND REDAKTIONSSCHLUSS IST IMMER 14 TAGE VOR ENDE DES JEWEILIGEN ERSCHEINUNGSMONATS.

» *INHALT* «

Seite	3:	Editorial
	4:	Impressum
	5:	Inhaltsangabe
	6:	Neues vom Super-8 Markt
	10:	Happy Birthday, Super-8! (2. Teil)
	14:	Cartoons
	16:	Der Techniktip
	18:	Börsennachrichten
	25:	Die Super-8 Raritätenecke
	28:	Kino zu Hause
	31:	Leser berichten
	32:	In eigener Sache - Clubnachrichten
	33:	Nasenbär und Toaster
	34:	Filmlangzeitlagerung
	37:	Versuch einer Bewertung der Filmformate
	39:	Die Soundtrackecke
	40:	Die Schmunzelecke
	41:	Super-8 Retro
	45:	Die 16mm Rubrik
	51:	Leserzuschriften
	53:	Such- und Find-Gelegenheitsmarkt
	54:	Letzte Meldung
	55:	Vorschau

****

Mitarbeiter dieser Ausgabe (i.a.R.)

Klaus Martin	B O E S E
Uwe	B R E N G E L
Klaus	D R E I B H O L Z
Andreas	E G G E L I N G & Ralf B R I N K E
Elmar	H A C H E N
Peter	F R A N K E N H E I M
Dietrich	K E M P S K I
Ulrich	K R A F T
Gregor	K U N Z
Karl H.	L E O N H A R D T
Gabriela	M I E T H K E
Harald	N E N T W I C H
Eberhard	N U F F E R
Gerhard	P L A M B E C K
Michael	T E U B I G

****

DEFA - HEIMFILME

Auch in der ehemaligen DDR, den neuen Bundesländern, gab es S8-Spielfilme. Sie wurden von den DEFA Kopierwerken herausgebracht. Den Gesamtkatalog soll man bei DEFA-Kopierwerke, Groß-Berliner Damm 71, O-1197 Berlin gegen Einsendung von Briefmarken für Porto und Verpackung bekommen. Jeder Film wird in einer soliden Blechdose mit ansprechendem Aufkleber und beiliegender Inhaltsangabe geliefert. Die Spulen sind oft randvoll, z. B. 66m Film auf einer 60m-Spule. Dabei ist der Vor- und Nachspann sehr kurz. Alle Filme haben keine Tonspur. Es lohnt sich bei manchen Filmen eine Tonspur aufzubringen und den Film mit einer passenden Musik zu unterlegen. Durch einen Dresdener Filmfreund habe ich verschiedene DEFA-Filme bekommen.

Hase und Wolf - Bauplatztücken (DEFA 1013)

Die Trickfilmfiguren "Hase und Wolf" stammen von Wjatscheslaw Kotjonotschkin und Swatoslaw Russakow. Sie begannen Anfang der 70er Jahre und hatten vor, drei Kurzfilme zu zeichnen. Infolge der Beliebtheit von "Hase und Wolf" sind es inzwischen 13 Filme geworden.

Der Hase schaut auf einem Bauplatz zu, wie Altes abgerissen und Neues aufgebaut wird. Dabei erwischt ihn der Wolf, um ihn zu fressen. Durch einen glücklichen Zufall gelingt es dem Hasen zu entkommen. Der Wolf hat Mühe der Abrißbirne auszuweichen. Bei der weiteren Verfolgung des Hasen läuft er dem Vorarbeiter - einem Nilpferd - in die Arme, der ihn sofort zur Arbeit einspannt. Trotz der unfreiwilligen Tätigkeit setzt der Wolf die Verfolgung des Hasen fort. Doch jedesmal hat er Pech; er landet diesmal auf einer Ramme. Bei der weiteren Jagd begegnet der Wolf erneut dem Vorarbeiter. Dieser drückt ihm eine Schubkarre in die Pfoten, so daß der Hase wieder entkommt. Dann geht die Jagd oben im Neubau weiter. Der Hase flüchtet mit dem Aufzug nach unten. Als der Wolf ihn auf der Treppe überholen will, rennt er einen Anstreicher um, und läuft wieder dem Vorarbeiter in die Arme. Diesmal soll er eine Wand mauern, merkt jedoch zu spät, daß er sich eingemauert hat. Als er mit Gewalt die Mauer rammt, fällt er durch das Loch und findet sich im Krankenhaus wieder. Der gutmütige kleine Hase will den Wolf dort besuchen, der ist jedoch nicht zur Versöhnung bereit.

Bildqualität: befriedigend
Bildschärfe: gut
Bildstand: befriedigend
Material: 49m ORWO-Acetat, Farbe, 8 Minuten

Hase und Wolf - Die Jagd auf der Landstraße (DEFA 1041)

Der Wolf übt sich an einer Zielscheibe mit einem gezeichneten Hasen. Als er die Pfeile herausziehen will, fällt die Bretterwand mit der Zielscheibe um. Dadurch bekommt er Ärger mit den Leuten, die sich hinter der Bretterwand gesonnt haben. Diese "Leute" sind natürlich Tiere. Als ein Gag hat das weibliche Schwein drei Büstenhalter an. Nun will der Wolf den Hasen erst recht fangen. Mit einem Fischtransportwagen überrascht er den Hasen, der mit dem Fahrrad eifrig auf der Landstraße strampelt. Die komischen Situationen bis zum Entkommen des Hasen muß man selber sehen. Der wütende Wolf besorgt sich nun ein Motorrad. Nach wilder Verfolgungsjagd, als es für den Hasen fast aussichtslos erscheint, kommt ihm eine Bahnschranke zu Hilfe.

Bildqualität: befriedigend
Bildschärfe: gut
Bildstand: gut
Material: 33m ORWO-Acetat, Farbe, 5,5 Minuten

Ballett Africana (DEFA 1008)

Keita Fobeda, der Gründer des "Ballett Africana", studierte an der Sorbonne in Paris und promovierte auch dort. Viele Schwierigkeiten gab es bis zur Existenz des Balletts zu überwinden. Lange bereiste er Guinea und studierte dabei die Tänze seiner Heimat so intensiv, daß sein Ensemble bald wegen der Authentizität seiner Vorführungen bekannt wurde. Seitdem ist das nationale Ensemble der Republik Guinea in aller Welt berühmt geworden. Das Ballett Africana zeigt in diesem Film zwei Tänze:

Dounoumba - Tanz der Krieger

Dieser Tanz stammt aus Ober-Guinea. Es ist der Tanz der Krieger von Hamana.

Minuit - Mitternacht

Dies ist eine afrikanische Variante des Romeo-und-Julia-Motivs. Die Aufnahmen entstanden im Friedrichstadtpalast in Berlin. Solisten sind: Camora Nalo, Bangoura Amidou und Sissoko Bacari. Hier ist es bedauerlich, daß nicht die Originalmusik zur Verfügung steht. Man sollte eine Tonspur aufbringen und eine afrikanische Trommelmusik unterlegen.

Bildqualität: gut
Bildschärfe: befriedigend
Bildstand: gut
Material: 52 m ORWO-Acetat, Farbe, 8,5 Minuten

Ballett Senegal (DEFA 1042)

Andere afrikanische Länder folgten dem Beispiel Keita Fobedas. So schuf nun Maurice Sonar Senghor das Nationalballett Senegal. Auch Senghor betrieb umfangreiche Forschungen über die Volkskunst Senegals. Zwei Tänze wurden für diesen Film ausgewählt.

Der erste Tanz ist ein traditioneller Tanz zu Ehren der Göttin der Verlobten. Hier werden die jungen Dorfbewohner in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen.

Der zweite Tanz trägt den Namen Kibensi. Eine Geheimgesellschaft, der nur Männer angehören dürfen, vollzieht im Wald ihr Ritual. Eine junge Frau kommt vom Markt und tritt zufällig in diesen Kreis. Sie gerät in die Gewalt der Dämonen. Auch hier ist das Fehlen der Originalmusik zu bedauern.

Bildqualität: gut
Bildschärfe: befriedigend
Bildstand: gut
Material: 33 m ORWO-Acetat, Farbe, 5,3 Minuten

Haie, Krokodile und Monteros (DEFA 251)

Dies ist ein Kulturfilm über Kuba. Nicht nur Haie und Krokodile vertreten hier Kubas Fauna, sondern es wird der Beutefang derPelikane, das Leben der Fregattvögel, Winkerkrabben, Knochenhechte oder Kaimanfische und der Schmuckschildkröten neben der Brutpflege der Krokodile gezeigt. Am Schluß des Films sieht man die Ausbildung und das Leben der Monteros - der Rinderhirten Kubas. Die dortigen Rinder entstanden durch eine Kreuzung von Rindern mit Zebus. Diese Art ist besser an das tropische Klima angepaßt. Auch diesen Film sollte man mit Tonspur versehen. Ein Komentar läßt sich leicht aus der ausführlichen Inhaltsangabe zusammenstellen.

Bildqualität: gut
Bildschärfe: sehr gut
Bildstand: gut
Material: 66 m ORWO-Acetat, sw, 10,5 Minuten

Während die eben besprochenen Filme Komplettfassungen darstellen, sind alle von der DEFA herausgegebenen und mir bekannten S8-Spielfilme Schnittfassungen. Diese sind oft so kurz, daß man unbedingt die beiliegende Inhaltsangabe braucht, um den Film zu verstehen. Mir liegen drei Schnittfassungen vor, alles Schwarzweißkopien von Klassikern.

Der Reigen (DEFA 243)

Dieser Stummfilm aus dem Jahre 1920 wurde nach dem gleichnamigen Roman von Arthur Schnitzler gedreht. Eine verstoßene Tochter (Asta Nielsen) wird darin von einem Mann zum anderen weitergereicht. Seinerzeit erregte dieser Film große Mißbilligung. Unter der Nummer 243 und dem Untertitel "Liebe und Leidenschaften" erhält man eine 15minütige Schnittfassung, der unter Nr. 244 eine Fortsetzung mit dem Titel "Eine Frau zwischen drei Männern" folgt. Der zweite Teil liegt mir leider nicht vor. Vermutlich ist er genauso lang.

Bildqualität: gut, dem Original entsprechend
Bildschärfe: gut
Bildstand: gut
Material: 66m ORWO Acetat, sw, 15Minuten (18B/s!)

Sir John greift ein (DEFA 257)

Dieser Film wurde 1930 von Alfred Hitchcock gedreht. Es ist der einzige Film, den Hitchcock auch in einer deutschsprachigen Fassung schuf. Es fehlt hier sehr der Ton. Von einem Schrei aus dem Schlaf gerissen, finden Nachbarn eine junge Schauspielerin erschlagen in ihrer Wohnung. Neben ihr sitzt eine andere Schauspielerin, halb besinnungslos, mit einem großen, blutigen Kaminhaken in der Hand. In einem Prozeß wird sie aufgrund der Indizien verurteilt, obwohl sie ihre Unschuld beteuert. Nur Sir John, der Theaterdirektor, glaubt ihr. Es gelingt ihm den wirklichen Täter ausfindig zu machen.

Bildqualität: gut
Bildschärfe: gut
Bildstand: gut
Material: 66m ORWO-Acetat, sw, 10,5 Minuten

Die Welt ohne Maske (DEFA 254)

Dieser 1934 von und mit Harry Piel gedrehte Film ist ein früher Science-Fiction-Film. Dr. Tobias Bern (Kurt Vespermann) arbeitet an der Erfindung eines Fernsehgerätes, und sein Freund Harry Palmer (Harry Piel) hilft ihm dabei. Als Dr. Bern das Geld auszugehen droht, versucht Harry Palmer bei dem Großindustriellen Costa finanzielle Unterstützung zu bekommen. Doch dieser würdigt Harry keines Blickes. Dafür schenkt ihm dessen Sekretärin Erika um so mehr Aufmerksamkeit. Harry kehrt in das dunkle Labor zurück und reißt etwas um. Nachdem er den Schaden nach bestem Wissen glaubt behoben zu haben, stellt sich heraus, daß das Gerät neue Fähigkeiten bekommen hat: Man kann jetzt damit durch Mauern sehen. Das erste Versuchsobjekt ist Costa. Telefonisch wird ihm mitgeteilt, welch großartige Erfindung er abgelehnt hat. Dieser engagiert jedoch einen Dunkelmann, der die Erfindung stehlen soll. Harry verhindert jedoch das Gaunerstück. Mit ihrer Erfindung verhüten Harry und Dr. Bern noch die Entführung der Sekretärin Erika, ehe sie zum Radio-Fernsehwettbewerb kommen. Ein Unfall zerstört ihre Apparatur soweit, daß sie nur noch normal funktioniert. Dennoch gewinnen sie mit ihrem Gerät den Wettbewerb.

Bildqualität: gut
Bildschärfe: gut
Bildstand: gut
Material: 67m ORWO-Acetat, sw, 11 Minuten

Karl H. Leonhardt

DOKUMENTE AUS DER FRÜHZEIT DES FILMS

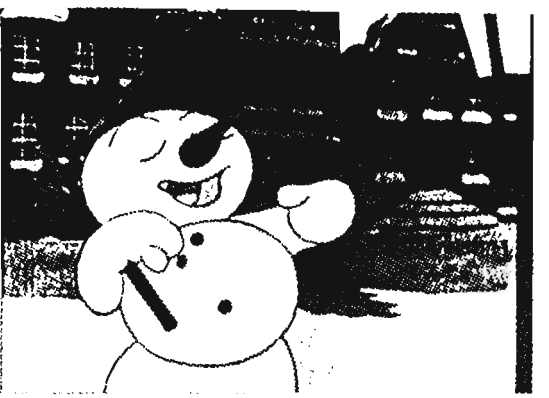
Falls Sie die Ausführungen von Klaus Martin Boese auf Seite 43 des vorigen Heftes (1/91) noch nicht gelesen haben, sollten sie es sofort nachholen. Was wurde nun am 1. November 1895 im Berliner Wintergarten vorgeführt? Andec Filmtechnik hat eine S8-Kopie dieses Streifens herausgebracht. Der schwarzweiße S8-Stummfilm hat eine Länge von 32 m und ist für DM 22,50 netto bei Andec erhältlich. Der Film zeigt Akrobaten, Turner, Jongleure und ein boxendes Känguru. Interessanter sind für mich jedoch die von Max Skladanowsky aufgenommenen Dokumentar-Szenen aus Berlin: Der "Verkehr" auf dem Alexanderplatz mit Pferdebahnen, Einfahrt eines Eisenbahnzuges, das Ausrücken der Feuerwehr und anderes. Der Film muß natürlich mit 18B/s vorgeführt werden, besser noch mit 16B/s. Die Qualität ist erstaunlich gut, wenn man das Alter des Originals bedenkt; ein "Muß" für jeden Filmsammler. Der Firma Andec Filmtechnik, Hasenheide 9, 1 Berlin 61, Tel. 030/6917036 ist dafür zu danken.

Der Schneemann

Ebenfalls bei Andec Filmtechnik ist der Zeichentrickfilm "Der Schneemann" aus dem Jahre 1941 auf S8 erschienen. Man denkt bei Zeichentrickfilmen immer an Disney und vergißt, daß es auch früher in Deutschland Könner dieses Genres gab. Hans Fischerkoesen mit seinem Studio hat diesen 14 Minuten langen Film geschaffen. Ein Schneemann erwacht zum Leben. Zunächst hat er ein unangenehmes Abenteuer mit einem Hund. Danach vergnügt er sich beim Schlittschuhlaufen. Nachdem er in's Eis einbricht, findet er immer wieder Möglichkeiten sich zu retten. Nun sieht er in einem Haus ein Kalenderblatt mit einem Bild von blühenden Wiesen und Feldern. Da beschließt er, auch den Sommer kennenzulernen. Er zieht sich in einen Kühlschrank zurück. Als die Zeit gekommen ist, erlebt er tatsächlich die blühende Natur und die warme Sonne, kann sich aber nicht lange darüber freuen: er schmilzt. Während in amerikanischen Trickfilmen die Protagonisten oft sehr grob, ja grausam miteinander umgehen, ist dieser Film eher sanft, ja lieb. Obwohl das Original auf frühem Agfacolor aufgenommen wurde, ist die Farbqualität der S8-Kopie ganz ordentlich. Es wäre schön, wenn Andec weitere deutsche Zeichentrickfilme auf S8 kopieren würde, z. B. die Silhouettenfilme von Lotte Reiniger.

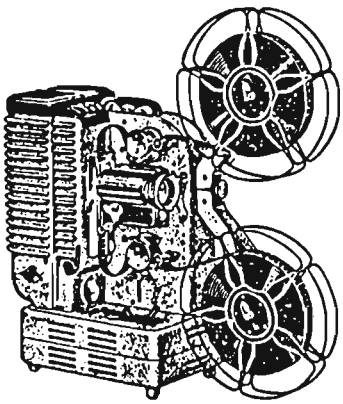
Bildqualität:	gut
Bildschärfe:	sehr gut
Bildstand:	sehr gut
Tonqualität:	gut
Material:	80 m Polyesterfilm, Farbe, Ton
Anbieter:	Andec Filmtechnik, Hasenheide 9, 1 Berlin 61

Karl H. Leonhardt



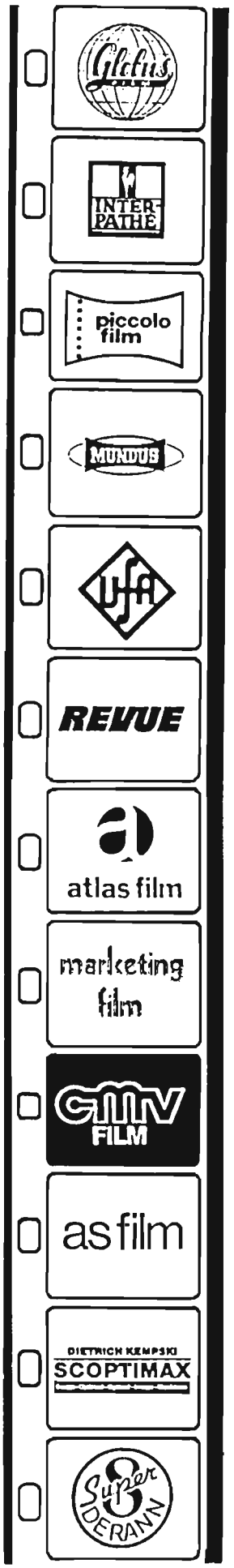
Originalvergrößerung aus Super 8-Kopie

Happy Birthday, Super-8 - 2. Teil: Die Geschichte des Super-8-Spielfilms



Die Geschichte des "Heimkinos" - also das Abspielen von Kinofilmen in den eigenen vier Wänden - ist fast so alt wie der Film selbst. Abgesehen davon, daß die Domizile von Stars wie Charles Chaplin oder Douglas Fairbanks mit Vorführräumen ausgestattet waren, hatte man auch dann, wenn man sich nicht zur Schicht der Millionäre zählen durfte, bereits Anfang der 20er Jahre die Möglichkeit, großes Kino im kleinen Heim zu zelebrieren: Damals gaben hierzulande die Verleihfirmen alte 35mm-Projektoren nebst abgespielten Verleihkopien an private Filmfreaks ab. Darüber hinaus konnte man auch äußerst günstig leihweise Theaterkopien zur privaten Vorführung erhalten.
Im Bestreben, zum Kauf von 9,5mm-Projektoren zu animieren, brachte die französische Firma Pathé in den 30er Jahren Spielfilme in diesem Format heraus. Durch Kopierverträge mit der Ufa wurden Streifen wie "Metropolis", "Das Kabinett des Dr. Caligari" oder "Der heilige Berg" wahlweise als Leih- oder Kauffilm verfügbar, und Ende der 30er Jahre waren mehr als 1000 Titel auf 9,5mm zu haben.
Später verlagerte sich der Handel mit Schmalfilmkopien auf den 8- und 16mm-Bereich, bis schließlich nach Einführung von Super-8 die übrigen Formate nach und nach ihre Bedeutung als Trägermaterial für "Heimkinofilme" verloren.
Die ersten deutschen Super-8-Anbieter dürften GLOBUS FILM in München und INTERN-FILM (später: INTER-PATHE FILM) in Frankfurt gewesen sein. Beide Firmen besaßen damals Lizenzen zum Vertrieb von Disney-Filmen. Während Globus auf dem Super-8-Markt nie richtig Fuß fassen konnte und schließlich diesen Geschäftszweig aufgab, übernahm Ing. Paul Schmitts INTERN-FILM Cartoons der französischen Firma FILM OFFICE in ihr Programm. Von seinen USA-Reisen brachte Schmitt zahlreiche Kurzfassungen der US-Majors United Artists, Universal und Columbia mit. Unter diesen Streifen, die meist als 60m-SW-Stummfilme zu haben waren, fanden sich Titel wie "The Beast with Five Fingers", "Moby Dick" und "Die Brücke am Kwai." Später, als noch Verträge mit MGM und Twentieth Century-Fox dazukamen, verlagerten sich die Geschäfte der INTER-PATHE vor allem auf den Handel mit 120m-Tonfilmfassungen. Einige Komplettfassungen wie "African Queen", "Der letzte Zug von Gun Hill", "Der Golem", "Der General" oder die Elvis-Presley-Filme rundeten das Spielfilmangebot der Frankfurter Firma ab.
Ca. 1969/70 stieg auch PICCOLO FILM in München ins Super-8-Geschäft ein. In der Anfangsphase begann man, klassische Horrorfilme wie "Frankenstein" oder "The Wolfman" und Komödien mit Abbott und Costello aus dem Programm der amerikanischen CASTLE FILMS über Fotofachgeschäfte und Kaufhäuser zu vertreiben. Infolge eines Exklusiv-Liefervertrages mit den Disney-Productions war es PICCOLO möglich, erstmals farbige Disney-Stummfassungen in den Längen 17 und 45m anzubieten, und so erzielte die Firma bald gute Umsätze. Die darauffolgenden 45- und 65m-Tonfilme sicherten Piccolos Stand im Super-8-Schmalfilmmarkt. Außerdem übernahm sie den Vertrieb des UNIVERSAL-8-Programms (der Nachfolgefirma der CASTLE FILMS) in der Bundesrepublik und erwarb die Rechte zur Veröffentlichung einiger Komplettfassungen: "12 Uhr mittags", "Verdacht", "Wiener Mädeln" u.a. Da diese Kopien immerhin einige Hunderter kosteten, verkauften sie sich nur schleppend. Deshalb konzentrierte PICCOLO sich in erster Linie auf den Handel mit COLUMBIA-Einteilern ("Die Caine war ihr Schicksal", "Die Faust im Nacken") und selbstgeschnittenen Kurzfassungen, die meist 120m, manchmal auch 240 oder 360m lang waren.
In der Frühphase des Super-8-Geschäfts waren auch zwei Firmen aktiv, die mittlerweile fast vergessen sind: Die im niedersächsischen Nordhorn ansässige MUNDUS-FILMGESELLSCHAFT hatte ein enorm großes Angebot an Unterhaltungs- und Dokumentarfilmen, die meist in 15 bis 60m langen SW-Stummfilmversionen zu haben waren. Längere Tonfilme wie "Sherlock Holmes" (2x120m) und "Korea Patrol" (4x120m)

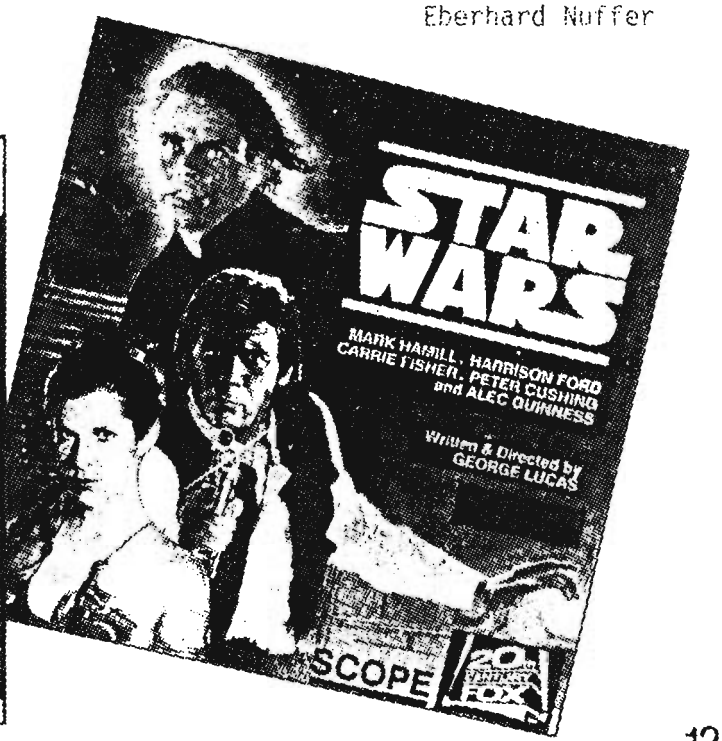
waren eher Ausnahmen.
WECO-FILM in Hamburg dagegen setzte vorwiegend auf 120m-Fassungen (u.a. "Witwer mit fünf Töchtern" und "Drillinge an Bord" mit Heinz Erhardt) und veröffentlichte auch eine bescheidene Anzahl von Titeln in voller Länge.
Um 1971/72 trat Lothar Büschers UFA-ATB in Essen auf den Plan. Das Programm bestand zunächst vorwiegend aus Italo-Western und Komödien. Neben den Einteilern, die laut Packungsaufdruck 128m lang sein sollten ("Rio Bandidos", "Die 7 Pranken des Satans") gab es bereits zweiteilige Kopien, die entweder aus einer 128m- und einer 66m-Rolle bestanden ("Pretty Boy Floyd", "Auf die Knie, Django") oder mit 2x128m angegeben wurden ("Die Feuerzangenbowle", "Man nennt mich Halleluja"). Zu den Zweiteilern kamen Dreiteiler, die bald zum Hauptbestandteil des UFA-Programms wurden. Dank ihres attraktiven Angebots entwickelte sich die Essener Firma im Laufe der Zeit zum größten deutschen Super-8-Anbieter.
Mit der Einführung des Lichttons 1972 kam auch die entsprechende "Software" auf den Markt: Um einen Anreiz zum Kauf von Lichttonprojektoren zu bieten, verlieh FOTO-QUELLE wochenweise Lichtton-Komplettfilme, die sie gemeinsam mit der Firma ULLSTEIN AV unter dem Label REVUE FILM herausgebracht hatte. Das Programm enthielt zwar einige interessante Titel ("Ladykillers", "Adel verpflichtet", "Geliebter Schuft"), der Großteil des Filmstocks bestand jedoch aus unattraktiven Titeln wie "Duell auf Schloß Karpathy", "Wenn die Steppe brennt" oder "Das Liebeskarussell". Ansonsten konzentrierten sich die Aktivitäten des "größten Fotohauses der Welt" auf das nochmalige Zerschnippeln von bereits extrem gekürzten PICCOLO-Filmen, die noch dazu häufig von Farb- auf Schwarzweißmaterial umkopiert wurden.
Spätestens 1973 begann Deutschlands größter 16mm-Verleiher ATLAS, sich mit Super-8 zu beschäftigen. Im Bestreben, einen Ausgleich zu den 15- und 17m-Chaplin-Schnipseln zu schaffen, die damals gang und gäbe waren, veröffentlichte man zwölf von Chaplins Kurzfilmen in vollständiger Fassung und mit ausführlicher Bild- und Textdokumentation. Darüber hinaus enthielt die "Edition Atlas Super 8" Komplettfassungen von Klassikern des deutschen Films wie "Nosferatu", "Das Kabinett des Dr. Caligari", "Der Kongreß tanzt", "Die Drei von der Tankstelle" u.a. Später bot Atlas - als einziger Hersteller übrigens - Werke des Neuen Deutschen Films an: Werner Herzogs "Aguirre - der Zorn Gottes" und "Jeder für sich und Gott gegen alle" waren ebenso zu haben wie Bernhard Sinkels "Lina Braake", Peter Lilienthals "Es herrscht Ruhe im Land" und Hark Bohms "Tschetan, der Indianerjunge".
Ebenfalls ca. 1973 trat Dieter Menz mit seiner MARKETING FILM in Erscheinung. Menz stammt aus einer alten Kinomacher-Familie: Seine Mutter, Ilse Menz, war Besitzerin des berühmten Uraufführungs-Theaters "Lichtburg" in Essen, sein Bruder Chef der Film Im- und Export-Firma "Atlas International" in München. Über ihn kam er an erste Filmrechte, und ein Vertrag mit Horst Wendlandts Tobis Filmkunst bescherte ihm die Lizenzen zur Veröffentlichung etlicher Kassenschlager wie der Spencer/Hill-Klamotten, der Winnetou-Serie und Louis-de-Funès-Streifen. Während anfangs noch einige Einteiler ("Für eine Handvoll Dollar") und "Eineinhalbteiler" ("Der Schatz im Silbersee", "Mein Name ist Nobody") zusammengestellt wurden, konzentrierte Menz sich bald auf den Handel mit 240- und 360m-Fassungen.
Auch der Constantin-Filmverleih versuchte eine Zeitlang, am Super-8-Geschäft zu partizipieren. Zunächst brachte man unter dem Label CONSTANTIN FILM, später als CMV COMMERZ-FILM Titel aus dem 35mm-Verleihprogramm in zwei- und dreiteiligen Super-8-Schnittfassungen heraus. Leider war das Angebot nicht besonders attraktiv - "Blutiges Blei" und "Die Fischerin vom Bodensee" gehörten noch zu den besseren Filmen des Programms -, weshalb es der Firma nie gelang, in der Super-8-Branche eine Markführerposition zu erlangen.
Unter mangelnder Attraktivität litt auch das Programm der in Kassel ansässigen Firma AS FILM: Ihr Inhaber, A. Scheideler, veröffentlichte außer der Komplettfassung des Original-"King Kong" von 1933 und einigen Luis-Trenker-Filmen nur unbedeutende Dutzendware. Die Titel dieser Ein- und Dreiteiler hatte kaum ein Zuschauer je gehört, was allerdings zum Teil daran lag, daß diese nicht mit den Kinotiteln identisch, sondern extra für die Super-8-Fassung erfunden worden waren.
Auch die Landshuter Firma FLEISCHMANN-FILM soll nicht unerwähnt bleiben. Dieser



heute fast vergessene Hersteller war auf Slapstick-Streifen u.a. mit Laurel und Hardy, Charlie Chaplin und Buster Keaton spezialisiert.
Ende der 70er Jahre hatte sich der Super-8-Markt stabilisiert: Die Kürzest-Fassungen waren großteils von der Bildfläche verschwunden. Auch Schwarzweißkopien von Farbfilmen, die in früheren Jahren aus Preisgründen meist parallel zu den Farbversionen angeboten worden waren, waren kaum mehr auf dem Markt.
Filme von UFA, PICCOLO und MARKETING fanden sich in jedem Fotofachgeschäft; nur selten waren hingegen Titel von INTER-PATHE und CMV darunter. PICCOLO war von Ein- auf Zweiteiler umgeschwenkt, die sie zum Teil aus dem Universal-8-Programm übernahm ("Der weiße Hai", "Der Clou", "1941"). Die Aktivitäten der UFA konzentrierten sich zunehmend auf den Dreiteiler-Bereich; einige ausgewählte Kassenschlager wurden auch in 440m-Fassungen veröffentlicht ("Die Seewölfe kommen", "El Cid"). Im Rahmen eines Deals importierte MARKETING FILM, die sonst nur selbstgeschnittene Fassungen vertrieb, zehn 120m-Versionen der größten MGM-Hits ("Ben-Hur", "Das war der Wilde Westen", "Dr. Schiwago"). Für eine kleine Sensation sorgte die Bochumer Firma auch, als sie damit begann, ihre Neuerscheinungen auf stabileres und dünneres Polyestermaterial zu kopieren, das die Unterbringung von drei Teilen auf einer 240m-Spule erlaubte ("Chinatown", "Der Pate", "Spiel mir das Lied vom Tod"). Damals wurde übrigens auch der herkömmliche Acetatfilm verbessert: Der farbstabile Kodak-Film ersetzte das zum Ausbleichen neigende Eastman-Material. In der Absicht, zum Kauf eines entsprechenden Projektors zu animieren, bot FOTO-QUELLE 1979 erstmals drei Spielfilme mit Stereoton an ("Die Tiefe", "Barabbas", "Lawrence von Arabien"). Leider blieben diese Titel jahrelang die einzigen mit stereophonischem Sound.
In den beginnenden 80er Jahren wurde das neue Medium Video immer populärer. Als die Super-8-Verkaufszahlen zurückgingen, besann man sich auf alte Werte: den CinemaScope-Film, dessen Wiedergabe auf dem Bildschirm ja mit größeren Schwierigkeiten verbunden ist. In dieser Zeit begann der Super-8-Markt sich zu internationalisieren. Dr. van Tetering in Holland entwickelte das "Cineavision"-Verfahren, mit dem Scope-Filme ohne Bildverlust aufs Super-8-Format übertragen werden können. Bald konnte man bei ANIMEX in New York "Ben-Hur", "Krieg der Sterne" und "2001 - Odyssee im Weltraum" in voller Breite beziehen. Auch in Deutschland wurden Scope-Kopien angeboten: PICCOLO veröffentlichte "Straße der Verdammnis", "Die Tiefe" und "Die Brücke am Kwai", während CMV den Heimkinofreaks mit dem Indianerfilm "Winterhawk" die Breitleinwand ausfüllen half.
Trotzdem liefen die Super-8-Geschäfte immer schlechter. UFA warf aus den USA importierte Klassiker wie "Bonnie & Clyde", "...denn sie wissen nicht, was sie tun", "Quo vadis?" usw. auf den Markt, PICCOLO setzte auf deutsche Kinoerfolge wie "Das Boot" und "Christiane F. - Wir Kinder vom Bahnhof Zoo", während MARKETING die Sammler mit Spielbergs "Jäger des verlorenen Schatzes" bei der Stange zu halten suchte. Ende 1982/Anfang 1983 begannen dann die großen deutschen Heimkinoanbieter mit einem Abverkauf ihrer Filmstocks zu Sonderpreisen.
Aber die Geschichte des Super-8-Films ging auch hierzulande weiter. DIETRICH KEMPSKI in Garbsen, der bislang hauptsächlich vom Verkauf von Anamorphoten und ANIMEX-Filmen in Ci-

neavision gelebt hatte, begann, Scope-Komplettfassungen in deutscher Sprache herauszubringen:"West Side Story", "Poltergeist", "Tanz der Vampire", "Die Meuterei auf der Bounty" u.a. wurden in voller Länge verfügbar. ROGER VOLLSTÄDTS Schmalfilmprogramm besteht hingegen aus Komplettfassungen deutscher Filmklassiker wie "Wunschkonzert", "Tanz auf dem Vulkan" und den neueren Produktionen "Die Wildgänse kommen", "Abwärts" sowie "Geheimcode Wildgänse". 1988 präsentierte JÖRG HARNISCHMACHER mit "Die unendliche Geschichte" erstmals einen Super-8-Film in 4-Kanal-Stereoton. Erst vor kurzem erschienen ist die Komplettfassung "Draculas Rückkehr" von RAINER STEFAN, der ansonsten für seine Trailer und Perfobandsynchronisation bekannt ist. Darüber hinaus sind in den letzten Jahren noch zwei Kleinanbieter (Trailer und Werbespots) aktiv geworden: MARTIN STÖCKER in Solingen und MICHAEL SCHNEIDER in Berlin.
Die Hochburg des Super-8-Films - da gibt es keinen Zweifel - liegt heute aber in Großbritannien. Die in Dudley ansässige Firma DERANN, die seit mittlerweile 26 Jahren im Schmalfilmgeschäft tätig ist, bietet heute praktisch alles was das Herz begehrt auf Super-8 an. In ihrem Katalog sind die Klassiker "Casablanca", "King Kong" und "Vom Winde verweht" ebenso vertreten wie die Bond-Streifen "Goldfinger" und "Sag niemals nie" oder die neueren Produktionen "Auf der Jagd nach dem grünen Diamanten", "Highlander" und "Cocoon". Der überwiegende Teil der Titel wird in voller Länge angeboten; teilweise sogar in CinemaScope und mit Stereo-Soundtrack.
Erst vor kurzem erhielt die Branche Zuwachs: In Twickenham öffnete ein neuer Super-8-Anbieter, LONE WOLF, seine Pforten und sorgte sogleich mit den Spitzenkopien "El Cid" und "Der Untergang des römischen Reiches" für eine Sensation. Weitere britische Firmen, die sich nach wie vor um den Super-8-Film bemühen, sind PERRY'S MOVIES, D.C.R. FILMS und MOVIELAND.
Alles in allem sieht die Zukunft von Super-8 derzeit recht rosig aus. Von DERANN sind jede Menge Neuveröffentlichungen zu erwarten ("Alien", "Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten" u.v.a.), und LONE WOLF bringt jetzt Henry Hathaways Scope-Klassiker "Circus-Welt/Held der Arena" heraus. Überdies gibt es einen gewaltigen Gebrauchtkopien-Markt - selbst alte Superachtler kommen immer wieder ins Staunen, was international so alles in unserem Format veröffentlicht worden ist. So gesehen können wir noch jahrelang aus dem vollen schöpfen - wenn wir uns nicht von den vielerorts agierenden Pessimisten anstecken lassen, die nunmehr seit mindestens zehn Jahren das Ende des Super-8-Films prophezeien.Super-8 lebt, solange es Leute gibt, die sich für dieses Format interessieren und engagieren - und das kann durchaus noch weitere 25 Jahre der Fall sein!

Eberhard Nuffer



Walt Disney »Cartoons«

"Cookie Carnival" (W. Disney Prd. 1935)

Dieser wahrhaft kalorienreiche Cartoon aus den Reihen der "Silly-Symphonies-Serie" entführt uns in eine phantasievolle Welt, die weder von Menschen noch von Tieren bevölkert wird. Bewohner sind nämlich personifizierte Süßigkeiten wie Torten, Zuckerstangen und alle Arten von Vertretern gewichtssteigernder Appetithäppchen. "Cookie Land" nennt sich diese Welt aus dem schier unerschöpflichen Repertoire des unvergessenen Walt Disney. Und in "Cookie-Land" feiert man ein gewaltiges Fest, das sich durch die farbenfrohe "Beauties Parade" ankündigt: die Wahl der "Cookie Queen". Nun muß man schon intensiv dem Treiben zusehen, um genau zu erkennen, was da alles über die Bildfläche marschiert! Angeführt von einer Lebkuchen - Soldatenarmee tauchen beispielsweise Miss Peppermint und Miss Cocoanut auf, oder Miss Banana Cake, die Miss Strawberry Blonde und die süße, schokobraune Miss Licorice, gefolgt von Scharen verschiedenartigster Süßwaren, die nicht nur auf wundersame Art leben, sondern auch allesamt eine unglaubliche Heiterkeit ausstrahlen.
Etwas außerhalb der Festlichkeiten trifft indessen ein schnitti - ger Lebkuchenmann auf eine traurige, in Lumpen gehüllte Artgenossin. Er spricht ihr zu, macht sie mit Zuckerwatte, Sahne und Schokoguß gekonnt zurecht, und verwandelt sie so in eine atemberaubende Schönheit. Als sie schließlich dann als Abschluß der Parade die Herren von der Jury passiert, ist bei diesen die Entscheidung sogleich gefallen, wer "Cookie Queen" werden soll. Man geleitet die Schöne auf eine mehrstöckige Torte hinauf zu ihrem Thron. Doch - "Queen must have a king", ein zugehöriger König muß noch her; so präsentieren sich augenblicklich auf diversen Bühnen eifrige Bewerber mit entsprechenden Darbietungen und stellen sich musikalisch vor. Doch die Queen lehnt alle ab, über die drei leicht angeheiterten "Rum Cookies" kann sie sogar nur amüsiert lachen. Für sie kommt eben nur einer in Frage, der den Platz an ihrer Seite erlangen darf (na, wer wohl?). Schließlich findet der überaus leckere Einblick ins "Cookie Land" sein Ende in einem superbunten Finale, bei dem die rotglibbernde Miss Jolly noch ein reizendes Wackeltänzchen zum besten gibt.
Eine "Silly Symphonie" mit toller Swing-Musik, für Cartoonfreunde sicher unumgänglicher Archivbestandteil.

Bildqualität: sehr gut
Bildschärfe: sehr gut
Bildstand: gut
Tonqualität: gut
Material: Polyester, Farbe, Ton
Länge: 7 min 52 sec (49m)
Bezugsquellen: Derann-Film-Services,
Rainer-Stefan-Film,
Peter-Schmidt-Film.

U. Brengel

Walt Disney

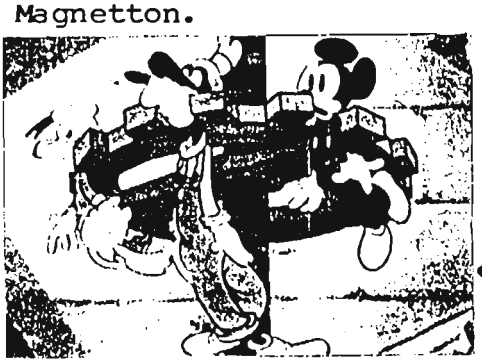
Silly Symphonies

"Clock Cleaners" (W. Disney Prd. 1937)

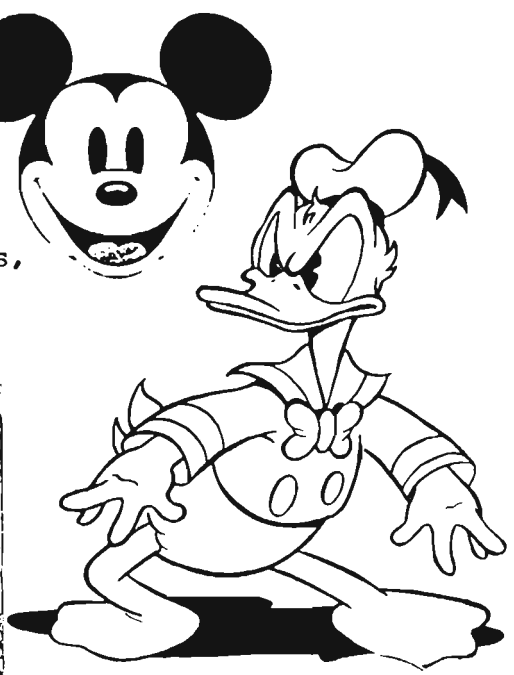
Mickey Mouse, Donald Duck und der tolpatschige Goofy zeigen sich in ihrem wohl bekanntesten Abenteuer als mutige "Turmuhrenputzer", die in den gefährlichen Höhen eines Glockenturmes Haarsträubendes erleben.
Während Mickey fröhlich pfeifend vom großen Zeiger der Turmuhr aus die Ziffern zum Glänzen bringt, beschäftigt sich Goofy mit dem zahnrädrigen Innenleben des Uhrwerks. Donald indessen setzt den Besen an der Feder an, wobei sich das Kehrwerkzeug natürlich in den Windungen derselben verfängt und dem ewigen Nervenbündel so die Möglichkeit bietet, wieder einmal völlig auszurasten. Während er nun im wahrsten Sinne des Wortes mit irrsinnigen Verwicklungen zu kämpfen hat, muß selbst Mickey eine unerwartete Situation meistern. In einer der Turmkammern hat nämlich ein großer Storch sein Nest errichtet und hält darin nun ein erholsames Schläfchen. Bei dem Versuch, den Störenfried an die Luft zu setzen, landet Mickey schließlich als Bündel verschnürt im Schnabel des Federtieres, das die Situation damit sozusagen im Schlaf besteht.
Die schlimmste Erfahrung aber steht dem armen Goofy noch bevor ; als er nämlich unter die Glocke taucht, um das gewaltige Gebilde von innen zu säubern, offensichtlich jedoch ohne zu wissen, daß dasselbe zu entsprechenden Zeiten durch entsprechende Vorrichtungen zum Schwingen gebracht wird. So steht er trällernd im Resonanzgehäuse, während Punkt vier Uhr zwei entzückende Figuren nahen, um auf die Glocke einzuhauen. So sehr er sich bemüht, Goofy erkennt nicht die Ursache des nun einsetzenden "Glockenterrors", und schließlich zieht ihm eine der Glockenspielfiguren auch noch eins über. Benommen taumelt er am Abgrund entlang und fällt gleich darauf hinab in die Tiefe. Ein großes Seil stoppt seinen Flug und schon eilt Mickey herbei, um dem Freund unverzügliche Hilfe zu leisten. Es folgt eine Reihe artistischer Glanzleistungen, bis die beiden mit viel Schwung bei Donald in der Feder landen, die noch immer ein ungeahntes und ebenso amüsantes Eigenleben entwickelt...

Bildqualität: gut - sehr gut
Bildschärfe: gut
Bildstand: gut
Tonqualität: sehr gut
Material: Kodak-Polyester
Länge: 8 min 24 sec (55m)
Bezugsquellen: Derann-Film-Services,
Rainer-Stefan-Film,
Peter-Schmidt-Film.

S8, Farbe, Magnetton.



U. Brengel



»Der Techniktip«

Heute:

SCHWARZWEISS WIRD FARBIG UND ROT WIRD BLAU

VOM UMGANG MIT "FARBLOSEN" FILMEN

"Quatsch" - das habe ich auch zuerst gesagt als mir ein erfahrener Filmhase erklären wollte wie ich S/W-Filme kolorieren kann und knallroten Filmen wieder zu Farbe verhelfen würde. Aber - es geht... Wobei: Wunder gibt es natürlich keine - aber eine Menge Tricks. Kommen wir zum Problem Nr. 1: S/W-Filme sind oft nicht mit einem "Sepia-Touch" (also S/W auf Farbmaterial kopiert) versehen, sondern brennen grau-schwarz und oft zu hell belichtet von der Leinwand herab. Gerade bei alten Klassikern (Film-Office -Fred Astaire-Streifen etc.) ist das ganz einfach zu krass. Der halbe Lampenstrom scheint eine Lösung zu sein, aber eigentlich wird das Bild dabei nur gelblich. Aha - aber es wird farbig! Nun ist "gelb" nicht gerade einer der dankbarsten Filmfarben und das Problem der harten S/W-"Farben" nicht gelöst. Besonders auffällig wird das S/W-Problem auch bei der Vorführung von Trailer-Rollen wo Farb- und S/W-Filme gemischt werden. Spezielle Laurel&Hardy-Streifen von Blackhawk oder auch anderen Herstellern (UFA) zeigen die Mängel der damals recht primitiven S/W-Fotografie auf. Und nun kommt's: sofern Sie vor Ihrer Leinwand Lichtstrahler postiert haben die (möglichst flächig) die Wand erhellen, haben Sie die Möglichkeit diese nicht nur als Pausenlicht zu verwenden, sondern zum "kolorieren" von S/W-Filmen!

Mittels Dimmer wirft man ein eher fahl-diffuses-Licht auf die Leinwand und zwar in den Farben "rot", "grün" oder "gelb". Haben alle Lampen (beispielsweise 3 Strahler) die gleiche Farbe so wird der S/W-Film auf der Wand erheblich an Härte und Über-Kontrast verlieren. Das Auge läßt sich durch den Farbschleier suggerieren das das Filmbild weitere Farben hat! Es sind dann vornehmlich die Komplementärfarben die das Auge wahrnimmt. Setzt man gar zwei oder drei verschiedene Farben "überlappend" auf das Filmbild entsteht schon fast ein echtes "Color-Bild" vor den Augen. In den frühen Jahren des Fernsehens wurden so eingefärbte Folien verkauft um ein Pseudo-Farbbild zu suggerieren. Der Effekt ist überraschend gut. Man wundert sich vielleicht bei den ersten zwei Minuten weil der Raum nicht voll verdunkelt ist, aber dann beginnt die Faszination des farbigen S/W-Bildes. Führt man beispielsweise Trailer vor so kann man durchaus S/W-Trailer mit "Lampenlicht" kolorieren und voll abblenden wenn echte Farbbilder die Leinwand füllen. Entscheidend für den interessanten Effekt ist die eingestellte Helligkeit: das Bild muß von der Ausleuchtung her dominant bleiben - die "Farblampen" haben eben nur kolorierenden Charakter! Ich habe auf diese Weise einmal einen kompletten Laurel&Hardy-Film erlebt und muß sagen es war ein wirkliches Erlebnis!

Was hat es nun mit dem Thema aus "Rot wird Blau" auf sich? Es ist nicht ganz neu und dürfte den 16mm-Freunden vor allem bekannt sein. Man hat einen attraktiven Film erworben der deshalb so billig war weil er bereits seine Farbstabilität ver-

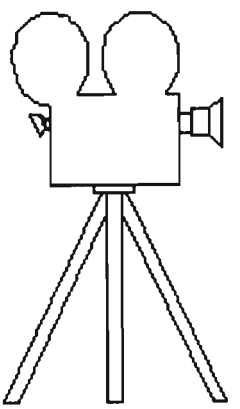
loren hat, sprich "rötlich" oder gar "rot" geworden ist. Der Mangel an Farben ist störend - das Bild ist flau (wenngleich auch sehr scharf) und es fehlt so etwas wie "Tiefe". Grautöne fehlen beinahe ganz und Meer oder Himmel sehen aus wie nach einer Ölpest aber nicht eben wie Technicolor...

Des Rätsels farbliche Lösung: eine grau-blaue Folie muß her! Diese absolut spiegelfreien Klarsichtfolien hoher Transparenz erhält man im Optikerfachgeschäft, Fotoladen oder auch in Din-A-4-Größe in Künstler- und Zeichenbedarfsläden. Wichtig ist, daß es sich wirklich um eine grau-blaue Folie handelt die in etwa den Effekt einer Polaroid-Sonnenbrille beim Durchsehen erzeugt. D.h. es wird alles für das Auge auf ein grau-blau-bräunliches Level "eingefärbt". Diese Folie plaziert man entweder in einem richtigen Optik-Vorsatzring (das macht der Optiker) oder man hängt sie mittels Klebestreifen voll deckend über das Projektionsobjektiv.

Was passiert? Das Filmbild wird zwar dunkler - aber - es gewinnt im Vergleich mit-/ohne-Folie betrachtet an Farbe zuzurück! Der bereits weiß-gelbliche Himmel (oder Wasser) werden zumindest grau-blau, der Rasen wird wieder relativ grün, Braun- und Hauttöne erscheinen wieder glaubhaft. Die Folie hat - und das ist das ganze Geheimnis - die Rotanteile im Bild weitgehend "zurückgeschraubt". Dadurch werden die letzten Reste von Farbe auf gleichen Level gebracht und können vor dem Auge wieder mithalten! Im Extremfall wird aus einer knallroten Kopie eine wieder vorzeigbare S/W-Kopie. Und das ist besser als eine "echte" Frau in Rot die von Kopf bis Fuß "ausgeblichen" Purpur bleibt...

Wunder gibt es auch hierbei keine - aber einen Versuch sollte es wert sein ehe man die schöne (billige) Kopie dem Müll übergibt. Und es soll ja auch schon Super-8 Freunde geben die die ersten Rotstiche oder Total-Farbentzüge bei ihren Kopien bemerkt haben. Aber - farblos muß nicht sein!

Michael Teubig



DIE SCHLACHT HAT BEGONNEN...!

Filmbörsen sind etwas schönes. Man trifft andere Sammler, es wird erzählt, Erfahrungen werden ausgetauscht etc. Vor noch garnicht allzu langer Zeit war auch die Zahl der Filmbörsen in Deutschland überschaubar und man freute sich schon auf den nächsten Termin an dem man selbstverständlich wieder mit dabei war.
Doch kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, daß offensichtlich einige Veranstalter nur das schnelle Geld als Organisator einer solchen Filmbörse vor Augen haben. Immer neue Börsen schießen wie Pilze aus dem Boden und man muß sich wirklich fragen: Wer soll die denn alle besuchen? Es ist nicht damit getan einen entsprechenden Raum zu finden und diesen dann mit Ausstellern zu belegen. Das ist wirklich das kleinere Problem. Wichtiger ist die Werbung für diese Filmbörsen damit auch die Sammler erscheinen ohne die die Börsen ja nun nicht "laufen". Aber bei manchen Veranstaltern ist dies wohl nur zweitrangig.
Es gibt aber, wie ich meine, noch ein Problem. Alle paar Wochen eine andere Börse, und die einzelnen Börsen liegen noch nicht einmal weit auseinander. Dortmund, Essen, Köln, Duisburg, Düsseldorf sind Beispiele für Börsen in meiner unmittelbaren Nähe die mit weniger als einer Stunde Autofahrt zu erreichen sind. Da wird man börsenmüde ("Oh nein, nicht schon wieder eine Börse").Wie mir geht es sicher vielen Sammlern. Wo sollen die Sammler auch das Geld hernehmen, um auf allen Börsen so viel zu kaufen, daß die Aussteller zufrieden sind. Geschieht dies nämlich nicht so bleiben die Aussteller der nächsten Börse fern. Ein Kreislauf beginnt: Wenig Besucher durch wenig Werbung, Aussteller meiden die nächste Börse in der jeweiligen Stadt, die Besucher, die dann noch kommen sind enttäuscht über die wenigen Aussteller. Folge: Auch sie bleiben weg und den restlichen Ausstellern sind die paar Besucher zu wenig. Zudem beginnt der Kampf um Besucher - ein Kampf mit immer härter werdenden Bandagen zu werden. In Dortmund z.B. gibt es schon zwei Börsen und der Organisator der Börse im Goldsaal der Dortmunder Westfalenhalle versucht seine Gegner (gemeint sind die Organisatoren anderer Börsen im Umkreis) damit in die Knie zu zwingen, indem er seine Termine zeitgleich zu denen anderer Börsenveranstaltungen legt (zuletzt Köln und Essen).
FAZIT: Wie so oft ist nicht Quantität, sondern Qualität gefragt. Dies sollten sich alle Veranstalter zu Herzen nehmen. Der Kampf um die Gunst der Besucher hat häufig nichts mehr mit dem Hobby "Film" zu tun. Ich habe den Eindruck, daß das Veranstalten von Filmbörsen nur bei wenigen mit Enthusiasmus zu tun hat. (Ausnahmen bestätigen die Regel: z.B. Köln). Das Geld scheint vielen wichtiger zu sein als das Hobby. Bei Preisen für dem lfd. Meter Ausstellungsfläche in Düsseldorf von DM 80.-!!! und Eintrittspreisen von DM 5.-!! fragen sich leider viel zu wenig Aussteller und Besucher: "Werde ich hier eigentlich vera...?"

Peter Frankenheim

BÖRSENFIEBER 91' "EINS - DIE ERSTE!"

Pünktlich am Samstag den 2. März fiel die Klappe zur ersten Filmsammlerbörse der neuen Saison. Der Schauplatz: Frankfurt, Deutsches Filmmuseum, Einlaß für Tischinhaber pünktlich um 9 Uhr.

Und da war es schon wieder, dieses kleine, immer gern übersehene Problem - die Vorabschnüffler drängten sich mit den schwertragenden Hobbysammlern durch die Seitentür. Der Grund war nicht der, daß das Ganze keinen Eintritt kostete, sondern jener als "Erster" in den prall gefüllten Angebotskisten wühlen zu können! Das ist zwangsläufig lästig und man weiß ja auch nicht so genau was während des Aufbaues schon so alles passiert...

Aber - Frankfurt war auch diesmal wieder eine Reise wert! Nicht nur der riesige Flohmarkt am Schaumainkai trieb die Leute mit in's Filmmuseum sondern auch dank der exzellenten "Reklame" der Veranstalter strömten die Film-Fans in die Räume.

Im hinteren Teil des Veranstaltungsraumes waren von den Veranstaltern sinnreicherweise all' jene plaziert worden die vorwiegend Filme in allen Formaten anboten. Das war gut so, denn dort bildeten sich rasch Trauben interessierter Filmfreunde und wer vom stehen und reden wehe Füße bekam, konnte sich im Xenon-Licht des **LUMIERE-FILMCLUB-KINOS** eine Pause gönnen. Gezeigt wurde z.B. "Cocoon" in der berüchtigten Breitwandfassung die allen ernsthaften Super-8 Freunden die Zornesröte in's Gesicht und den Kugelschreiber in die Hand trieb: Harald Nentwich bat alle doch den "Stimmzettel" in Sachen Originalformat auszufüllen...

Wie immer gab es in Frankfurt während des Filmsammlermarktes drangvolle Enge - sehr zur Freude der Verkäufer. Und - verkauft wurde in der Tat! Sowohl die Film- als auch die Papierfreunde nahmen die Gelegenheit wahr um Erspartes und mitgenommenes Bares loszuwerden. Frankfurt zeigt sich trotz seiner (oder vielleicht wegen?) räumlichen Enge als umsatzstärkste Börse, zumindest was die erste Runde betrifft. Denn - Münchens traditionelle Filmsammlerbörse am 14. April war zwar eine Reise wert, blieb aber hinter den Erwartungen zurück. Kaum Werbung, dafür aber erhöhte Tischmieten sind kein Aushängeschild für diese Börse bei der ich von Anfang an dabei bin. Auch der Besucherstrom konnte nicht mit Frankfurt schritthalten obwohl der Eintritt von 4.- DM sicher keine Hemmschwelle darstellt.

Über 90 verkaufte Tische sind zwar schön für die Veranstalter, wenn aber überall dasselbe Material angeboten wird (ein Plakat zu "Der mit dem Wolf tanzt" zwischen 5.- oder 40.- DM) dann wertet sich das Ganze ab. Und noch eine Beobachtung die

ich schon im Vorjahr hatte wurde bestätigt: München wird immer mehr zur reinen Papier- und Movie-Memorabilia-Börse während Frankfurt im klassischen Sinne mehr ein Tausch- Interessen- und vor allem Film-Markt geworden ist. Und das kann nicht allein daran liegen, daß Rainer Stefan-Filmvertrieb in München wegen Querelen mit den Veranstaltern nicht mehr zugelassen wird... Hier hat sich also eine Verschiebung ergeben die schon für den Einen oder Anderen den Ausschlag geben sollte ob er auch nach München fährt oder nicht. Fazit: "Papier & Gimmicks" = München; "Film & Fandom" = Frankfurt. Man wird sehen wie es im Herbst läuft...

Persönlich war ich wieder sehr eingespannt durch die zahlreichen Ex-Leinwand- und heutigen **LUMIERE**-Filmclub-Leser die sich nun einmal gern ein Stelldichein an meinem Stand geben. Und wenn man sowohl in Frankfurt wie auch in München oft die gleichen Gesichter sieht - es tauchen immer wieder einmal "Neue" auf und man bekommt zusätzliche Kontakte was die Szene immer wieder belebt. Da man vielleicht auch mal aneinander vorbeirennt hier mein Vorschlag für die künftigen Börsen: ein Namensschild (vielleicht als Beilage im **LUMIERE**-Clubheft?) damit man immer weiß mit wem man es zu tun hat.

Noch eine Bemerkung zum Schluß: Immer mehr kleine Sammlerbörsen wachsen aus dem Kolpinghausboden oder sonstwo heraus. Das ist sicher nett für die Veranstalter die mal an ein paar Tischen was verdienen wollen. Meiner Meinung nach ist weniger immer noch "mehr". Maximal 3 Sammlerbörsen, also vielleicht Frankfurt, München und Dortmund oder Düsseldorf halte ich für vertretbar. Die dann wohlplaziert - und nicht nur im Frühjahr und Herbst jeweils 2 Wochen auseinander(!) gelegen sind, sondern über's Jahr verteilt - das wäre ein vertretbarer Weg. Und damit ist auch der jeweilige Anfahrweg für Hobby-Händler und Hobby-Käufer gemeint.

In diesem Sinne - ich freue mich schon auf den Herbst und die kommenden Börsen - dort sehen wir uns wieder. Bis dahin immer **"Gut Licht und Ton"**!

Michael Teubig

1. FILM- UND KINOBÖRSE IN ESSEN UND 14. INTERNATIONALE FILM- UND SCHALLPLATTENBÖRSE IN DORTMUND

Wieder eine Börse mehr! "Wir brauchen nicht noch mehr Filmsammlerbörsen, sondern qualitativ bessere Veranstaltungen mit einem größerem Angebot und mehr Besuchern." Bei den meisten Filmsammlern war dies die erste Reaktion auf die Ankündigung, daß nun auch Essen zur deutschen Filmbörsenmetropole erhoben werden sollte.

Dennoch: Auch in Sachen Filmbörsen gibt es noch Zeichen und Wunder. Die Skeptiker wurden mit der 1. Essener Filmsammlerbörse eines Besseren belehrt. Ungewöhnlich viele Sammler hatten sich - vielleicht auch nur aus Neugier - am 14. April auf den Weg nach Essen gemacht. Die Veranstaltung fand im Saalbau, Huyssenallee 53, statt, welcher sich - wie sich zeigte - hervorragend für eine Filmbörse eignet. Zunächst muß betont werden, daß - im Gegensatz zu vielen anderen Veranstaltungsorten - genügend Parkplätze zur Verfügung standen. Der Saalbau selbst, der gleich neben dem Essener Sheraton-Hotel gelegen ist, wird zu vielfältigen Zwecken verwendet. Neben mehreren Austellungen und der Filmbörse werden hier wohl auch Theaterveranstaltungen abgehalten. Beim Betreten des Gebäudes, das von sehr reizvollen Parkanlagen umgeben ist, bestaunt der Besucher zunächst das aufwendig gestaltete Foyer. Hier bekam man bereits einen Börsenführer sowie einen Hausplan in die Hand gedrückt, da der Saalbau doch recht großzügig bemessen ist und über mehrere Hallen verfügt. Nach Durchqueren des Eingangsbereiches (mit Spiegelsaal) fallen die vielen Sitzecken auf, die von vielen Sammlern auch ausgiebig zum Small-Talk benutzt wurden. Wer dagegen lieber eine Tasse Kaffee oder einen kleinen Imbiß zu sich nehmen wollte konnte es sich in einem der Cafes oder Bistros bequem machen. Vorsicht jedoch vor allzu großen Zechen: Die Preise haben es - aufgrund der eleganten Umgebung - in sich. Eine Cola kostete z.B. 4.50 DM! Trotzdem: Der erste Eindruck ist ja bekanntlich der beste, was sich dann auch in Sachen Filmbörse bestätigte. Diese fand im ersten Stock des Gebäudekomplexes statt und war entweder per Aufzug oder über eine Treppe zu erreichen. Ich betone den Aufzug ausdrücklich, da er für viele Aussteller mit schwerem Material eine wesentliche Erleichterung darstellte. Nach Zahlung von 5.- DM offenbarte sich dem Sammler dann eine relativ große Ausstellungsfläche (vergleichbar mit Frankfurt), die bis auf den letzten Meter mit Ausstellern belegt war. Auch die Besucherzahlen erreichten eine Marke mit der wohl selbst der Veranstalter beim ersten Mal nicht gerechnet hatte. Zeitweise schoben sich die Zuschauer regelrecht durch die Gänge. Entsprechend vielseitig wie der Zuspruch war auch das Angebot. Vier gut bestückte Super-8 Filmanbieter waren auszumachen, wobei die Preise für die Filme stark variierten.

Während ein Anbieter 360m-Filme (je nach Titel) für 50.- DM anbot verkaufte ein Kollege 17m/SW/stumm-Röllchen für 10.- DM

Damit lagen diese sogar noch über dem damaligen Neuverkaufspreis! Auch Plakat- und Autogrammkartensammler kamen auf ihre Kosten. Plakate zu "Der mit dem Wolf tanzt" waren ebenso im Angebot wie Heinz Rühmann-Programmhefte oder Fred Astaire-Autogramme. Selbst seltene Kinoaufsteller waren hier zu erwerben.

Insgesamt muß festgehalten werden, daß die Essener Kinobörse - trotz aller Befürchtungen - bereits beim ersten Mal ein überwältigender Erfolg war, was aber auch zeigt, daß wir vielleicht doch noch mehr Börsen gebrauchen können als bisher angenommen wurde. Es kommt offenbar nur darauf an das entsprechende Sammlerpotential zu aktivieren. Mit der Essener Filmbörse sind die dortigen Sammler scheinbar alle aus ihrem "Dornröschenschlaf" erwacht. Uns bleibt nun nur noch zu hoffen, daß sie auch "wach" bleiben. Unter diesen Vorzeichen hat Essen als Börsenmetropole bestimmt eine Chance, wenn nicht sogar eine große Zukunft!

Zeitgleich mit der Essener Veranstaltung fand in der Dortmunder Westfalenhalle die nunmehr 14. Film- und Schallplattenbörse statt. Terminüberschneidungen dieser Art hat es in der Vergangenheit ja bereits zur Genüge gegeben. Aber die Veranstalter scheinen aus den schlechten Erfahrungen der Vergangenheit nichts gelernt zu haben: Entsprechen gering war die Zuschauerresonanz in der Westfalenhalle. Diese Veranstaltung kann wohl nur durch den riesigen Besucheranteil von Schallplatten- (und CD-) Sammlern am Leben erhalten werden. Nun muß aber auch betont werden, daß dieser Sammlerkreis wohl die Hauptzielgruppe der Börse darstellt. Super-8 Filme waren auch hier in Dortmund im Angebot, ebenso Papiermaterialien und Zubehör, doch konnte die Börse dem Essener Konkurrenzvergleich nicht standhalten.

Eine sinnvollere Terminierung würde dieser Börse in Dortmund sicher nicht schaden. Aber die Zeichen stehen diesbezüglich schlecht: Überschneidungen mit Köln und Duisburg sind schon vorprogrammiert bzw. geplant. Wie Karl Heinz Ress, der Veranstalter der anderen Dortmunder Börse, der Film- und Kinobörse, mitteilte, hat dieser seine **Veranstaltung in der Wilhelmstr. vom 10.11.1991** aus diesen aktuellen Gründen **auf den 1.12.1991 verschoben.** Alle Sammler sollten sich diesen Termin bereits vormerken. In der **Westfallenhalle** steht dann im November ein **Doppelmeeting** an: Das ganze Wochenende - also der **9. und 10. November** - soll film- und Schallplattenmäßig geprägt sein. In **Essen** wird es dann voraussichtlich mit der 2. Essener Filmsammlerbörse am **6. Oktober** weitergehen.

Für alle Fans, die sich nicht so lange gedulden können - hier noch eine letzte Information: In **Köln** geht es bereits am 5. **Mai** mit der dortigen Sammlerbörse im Kolpinghaus weiter.

Elmar Hachen

15. DÜSSELDORFER FILM-SAMMLER-BÖRSE

Langsam baute sich ab 10.30 Uhr am Eingang von Saal 1 des Kolpinghauses in der **Bilker Str. 36 in Düsseldorf** eine "filmhungrige Schlange" auf, während so mancher Anbieter seine Materialien in die Veranstaltungsräume karrte.

Die **internationale Film-Sammler-Börse** der Rheinstadt lud nunmehr schon zum **15. Mal** ein in allerlei Filmutensilien aus alten und neuen Tagen zu stöbern. Bereits vor dem pünktlichen Beginn der Börse um 11 Uhr tauschten eifrige Kino-Liebhaber (was auch immer man darunter verstehen mag!) Adressen und Meinungen aus oder fanden sich zu Small-Talks zusammen. In die "Filmschatzkammer" kam jedoch nur hinein wer an der Kasse stolze 6.- DM aus dem Portemonnaie holte und sich einen MARILYN-MONROE-Stempel auf den Handrücken drücken ließ. Dann aber hieß es Ausschau halten nach so manchem lang gesuchten Sammelstück. Der vorsichtshalber in die Hand gegebene "Filmbörsenführer" (nun schon zum 3. Mal dabei!) erwies sich als recht nützlich, wenn auch der ein oder andere der knapp 60 Anbieter durch Abwesenheit glänzte und die Tische nicht nummeriert waren. Eine brauchbare Zugabe und Werbemaßnahme: Ein Kugelschreiber mit den Veranstaltungsterminen der Duisburger Filmbörsen im Mai und November des Jahres.

Immerhin! "Filmbetonte" Ware gab es reichlich: von Plastikmodellbausätzen kampferprobter "STAR-WARS"-Raumschiffe und deren Helden bis hin zu "Enterprise"-T-Shirts oder Blechplaketten mit Filmidolen. Leider viel zu oft vertreten: reißerische (Billig-) Videos, Soundtrack-CD's und Langspielplatten ("Gott sei Dank" meistens aus Spielfilmen!). Wer Super-8 Filme suchte wurde enttäuscht. Nur zwei Anbieter hatten ein paar Restposten im Angebot und die waren - gemessen am heutigen Standard - eher unattraktiv. Ein Piccolo-3-Teiler des Films "Angelique", die - wie Super-8 Sammler wissen - nicht gerade gelungene UFA-Fassung von "El Cid" oder die SW-Produktion von "Jerry, der Astronautenschreck" reißen einen Liebhaber des sog. "Schnürsenkelformats" nicht gerade aus dem Kinosessel. Wer jedoch die "explosiven" Streiche von Warner's "Bugs Bunny" liebt hätte mit einem Düsseldorfer Anbieter vielleicht in's Geschäft kommen können. Ansonsten: "Tote Hose!" 16mm konnte ich nicht entdecken, dafür jedoch in Saal 2 (auf der anderen Seite des Innenhofes) ein paar 35mm-Trailer a'la "Herbstmilch" oder "Profi II" und wenige Werberollen einer renomierten Eisfirma.

Düsseldorf hatte jedoch statt dessen Unmengen an Papiermaterialien im Angebot. Neben Alben, Programmen, in- und ausländischen Büchern, Zeitschriften, Autogrammen, Fotos, Reproduktionen und Insertmatern stand auch das Filmplakat hoch im Kurs. So handelte man beispielsweise ein "Samson und Delilah"-Plakat mit 150.- DM, "Die Frauen vom Fluß" (mit Sophia Loren) mit 300.- DM oder Elvis Presley's "Blaues Hawaii)

(immerhin in Din A0) mit satten 400.- DM. Für das Plakat von Hitchcock's "Der unsichtbare Dritte" (Super-8 läßt grüßen!) mußte der Liebhaber stolze 150.- DM berappen! Ein wahrer "Sammler-Psycho"...-

Auch so manches Werbeplakat neuerer Streifen (ungefalzt und ohne Einstichlöcher) "glänzte" durch Phantasiepreise. So z.B gesehen: "Krieg der Sterne I" für 70.- DM oder "James Bond - Octopussy" für 30.- DM. Zum Glück konnte der eifrige "Sucher" auch an wenigen Stellen noch ein Schnäppchen machen und für ein paar Mark seine Sammlung vervollständigen. So gab's top-aktuelle Plakate des Mega-Oscar-Langwesterns "Der mit dem Wolf tanzt" in DIN A1 und gerollt für ganze 10.- DM.

Zusammengefaßt: Die 15. internationale Film-Sammler-Börse in Düsseldorf bot wie in den letzten Jahren viel Papiermaterialien (mit zum Teil recht hohen Preisen), wenig Filme, dafür leider um so mehr Videokassetten... und das, wobei Video ein Magnetband ist und den Namen "Film" eigentlich nicht führen sollte...- **Nächster Termin** der Düsseldorfer Film-Sammler-Börse ist **Sonntag, der 13. Oktober 1991 an gewohnter Stelle.**

Klaus Dreibholz

DON SIEGEL †

Am 20. April 1991 erlag der Regisseur Don Siegel im Alter von 78 Jahren in seiner Heimat Kalifornien dem Krebstod.
1934 begann seine Karriere bei "Warner Brother's" wo er für Schnitt und Montage vieler Filme zuständig war - der bekannteste ist sicherlich der Kultfilm "Casablanca".
1943 konnte er einen Oscar für seine beiden Kurzfilme "Star in the night" und "Hitler lebt" einheimsen. Obwohl er für so bekannte Filme wie "Telefon" mit Charles Bronson, "Madigan" mit Richard Widmark oder "Tod eines Killers" mit Lee Marvin verantwortlich war blieb nur es bei diesem einem Oscar. Seine wohl bekannteste Arbeit dürfte die "Dirty Harry-Reihe" mit Clint Eastwood sein, der durch Don Siegel zu einem "Star" wurde und in ihm persönlich eine Vaterfigur fand.
Wir trauern mit ihm um einen großen Regisseur des Action-Kinos.

NOTORIOUS (BERÜCHTIGT)

USA 1946 * Produktion: Alfred Hitchcock/RKO * Associate Producer: Barbara Kern * Buch: Ben Hecht, nach einer Story von Alfred Hitchcock * Kamera: Ted Tetzlaff * Special Effects: Vernon L. Walker, Paul Eagler * Musik: Roy Webb, dirigiert von Constantin Bakaleinikoff * Schnitt: Theron Warth * Ton: John Tribly, Clem Portman * Regieassitenz: Wiliam Dorfmann * **Darsteller:** Ingrid Bergmann (Alicia Hubermann), Cary Grant (Devlin), Claude Rains (Alexander Sebastian), Louis Calhern (Paul Prescott), Leopoldine Konstantin (Mrs. Sebastian), Reinhold Schünzel (Dr. Anderson) sowie Mononi Olsen, Ivan Triesault, Alexis Minotis u.a.

Der Zusammenarbeit von KEN FILMS und ABC Pictures ist es zu verdanken, daß ein weiterer Hitchcock-Film in den siebziger Jahren den Super-8-Sammlern zugänglich gemacht wurde.
NOTORIOUS gehört zu den KEN/ABC-"Komplettfassungen" die tatsächlich ungekürzt realisiert wurden.
Eine leider oftmals gängige Strategie dieses Super-8-Anbieters war es nämlich "Pseudo-Komplettfassungen" mit einer Laufzeit von 80 bis 90 Minuten anzubieten. Filme mit längeren Originallaufzeiten wurden dann einfach "zurechtgestutzt".
Dieser Unsitte ist auch leider Alfred Hitchcock's **SPELLBOUND** zum Opfer gefallen.
Völlig unverständlich sind die Kürzungen auch bei Robert Siodmak's Thriller "Die Wendeltreppe". Der ursprünglich nur etwa 80-minütige Film wurde an einigen Stellen um insgesamt ca. 10 Minuten gekürzt! Die erzielte Materialeinsparung dürfte diese Verstümmelung wohl kaum rechtfertigen!

Doch zurück zu **NOTORIOUS** - für Hitchcock-Fans ist diese Super-8-Veröffentlichung ein wahrer Glücksfall.
NOTORIOUS gehört zweifellos zu den typischsten Thrillern Hitchcock's. Das Drehbuch, das Ben Hecht nach einer Idee von Alfred Hitchcock schrieb, ist geradezu maßgeschneidert für Hitchcock's Talente.

NOTORIOUS ist eine Mischung aus einem Spionage Thriller und einer romantischen Liebesgeschichte:
Gegen Ende des zweiten Weltkrieges wird der Naziagent Hubermann in Florida zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.
Der FBI-Agent Devlin (Gary Grant) wird auf Hubermanns Tochter Alicia "angesetzt" um so an Information über Hubermanns Komplizen zu kommen.

Devlin und Alicia verlieben sich. Die Romanze wird jedoch jäh unterbrochen als Alicia den Auftrag erhält Alexander Sebastian - einen früheren Mitarbeiter ihres Vaters - zu bespitzeln. Sebastian, der Alicia schon früher verehrte, bittet sie seine Frau zu werden. Alicia willigt ein und es gelingt ihr im Laufe der Zeit mehr über die Machenschaften ihres Ehemannes zu erfahren.
Schließlich überredet sie Sebastian eine große Party zu geben, die sie dazu benutzt mit Devlin den Weinkeller zu untersuchen. Es stellt sich heraus, daß einige Flaschen Uranerz enthalten. Sebastian überrascht die beiden im Weinkeller und schöpft Verdacht. Als er begreift, daß er eine amerikanische Spionin geheiratet hat, faßt er zusammen mit seiner Mutter (Leopoldine Konstantin) den Plan Alicia langsam mit Arsen zu vergiften.
Alicias Zustand verschlechtert sich zusehens und Devlin glaubt zunächst, daß Alicia wieder ihre alten Trinkgewohnheiten aufgenommen hat.
Als Devlin jedoch keine Nachrichten mehr von Alicia erhält, geht er der Sache auf den Grund und befreit Alicia aus Sebastians Haus.

Cary Grant stützt die von Claude Rains vergiftete Ingrid Bergman

Eine der spektakulärsten Szenen von **NOTORIOUS** ist sicherlich die atemberaubende Kamerafahrt zu Beginn der Party. Die Kameraeinstellung beginnt mit einer Weitwinkel-Einstellung,die die Partygäste fast aus der "Vogelperspektive" zeigt und endet mit einer extremen Großaufnahme von Ingrid Bergmanns Hand, die den Schlüssel zum Weinkeller umklammert.
Ein weiterer filmischer Leckerbissen ist die Szene, in der Alicia begreift, daß sie von Sebastian und seiner Mutter vergiftet wird.

Bei der Beurteilung der Super 8 Kopie muß berücksichtigt werden, daß es sich bei **NOTORIOUS** um eine Super-8-Veröffentlichung aus dem Jahre 1974 handelt. Dennoch kann sich die Qualität auch nach heutigen Maßstäben noch sehen lassen. Die Schwächen des Kopiermaterials lagen früher eher mehr im Bereich des Farbmaterials - die Schwarzweißemulsionen waren schon damals erstaunlich gut, was durch unzählige Veröffentlichungen aus diesen Jahren belegt wird. Außerdem wird die Qualität nach wie vor entscheidend von den verfügbaren Ausgangsmaterialien und der Arbeitsweise der Kopierwerke bestimmt! Die vorliegende Super-8-Kopie zeichnet sich vor allem durch eine exakte Lichtbestimmung und eine gute Kontrastwiedergabe aus. Die Bildschärfe ist trotz einer gewissen Körnigkeit recht gut. In den Totalen werden dann allerdings doch die Schwächen der Kopie sichtbar und die Bildschärfe ist dort nur noch befriedigend. Der aufgespielte Originalton war leider hoffnungslos übersteuert und kann deshalb nicht objektiv beurteilt werden. Durch die Aufspielung der deutschen Synchronfassung hat sich dieses Problem jedoch leicht beheben lassen.
U.K.

NOTORIOUS	101 Minuten

Testbedingungen:

Projektor	Beaulieu 708 EL Stereo
Lampe	150 Watt Osram HLX
Projektionsabstand	7,5 Meter
Betrachtungsabstand	6,0 Meter
Bildbreite	1,8 Meter
Bildqualität	gut bis befriedigend
Bildschärfe	gut bis befriedigend
Bildstand	gut
Bildformat	Normalbild
Tonqualität	Originalton: untragbar dt. Fassung: gut
Material	AGFA-Acetat / SW

Super 8 , Schwarzweiß, Magnetton, mono, englisch/deutsch

eopoldine Konstantin und Claude Rains mit ihrer Gefan-
enen, Ingrid Bergman

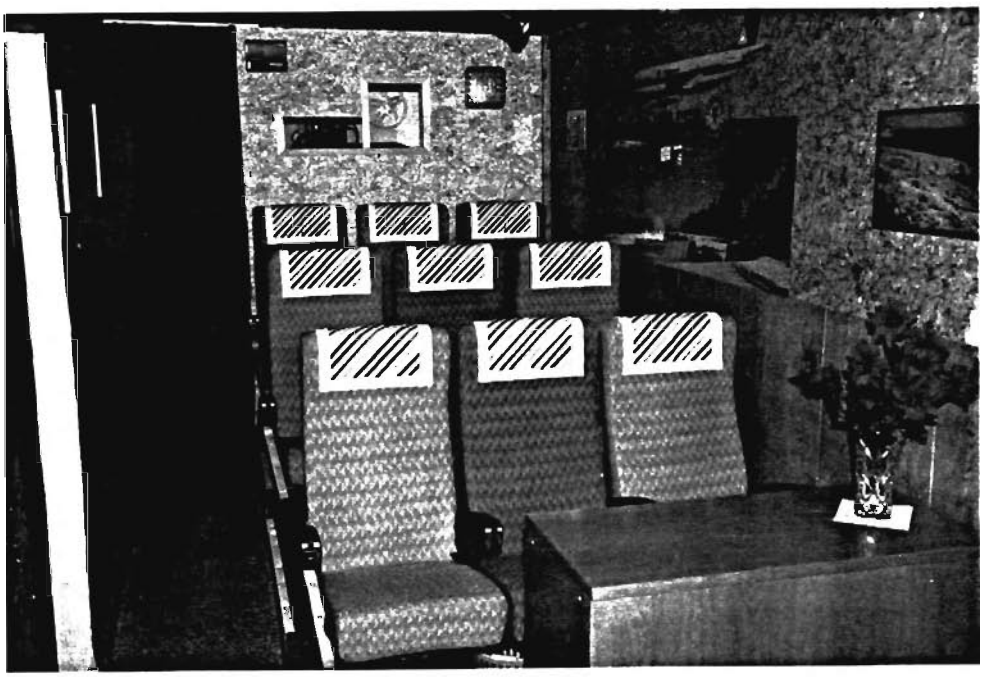
Ingrid Bergman und Cary Grant finden heraus, daß in den Weinflaschen Uran ist

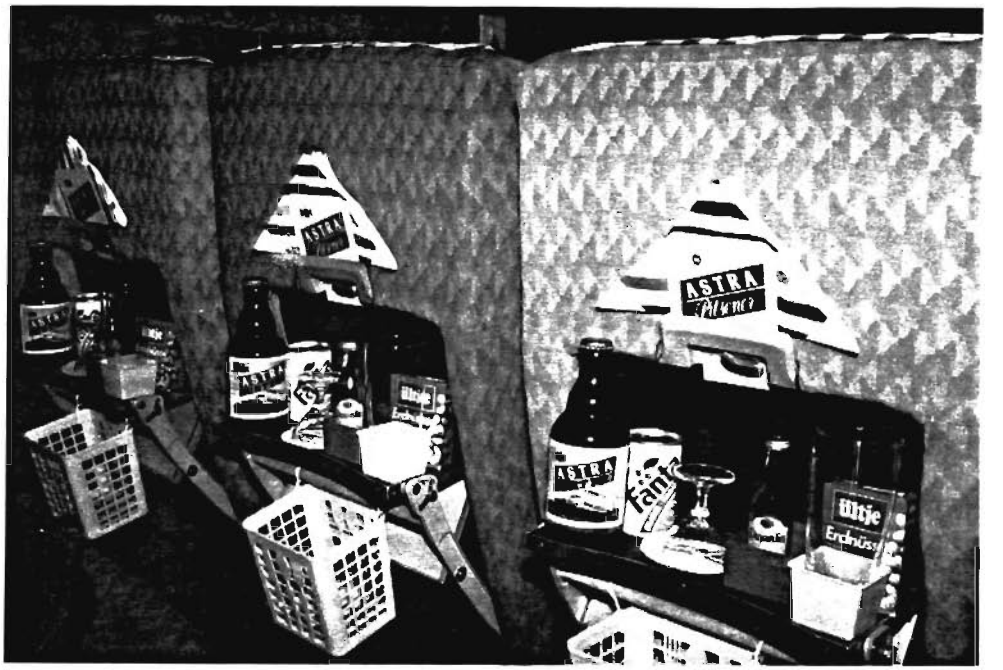
KINO ZUHAUSE

Die Präsentation bewegter Bilder wird heutzutage vorwiegend im Fernsehen dargeboten. Fernsehen und Video sind stark verbreitet und in fast allen Haushalten vorhanden. Auch bei Filmamateuren wird Video immer beliebter. Aufgrund der bequemen Vorführung auf dem häuslichen Fernseher kann man ohne jede Vorbereitung und zu jeder Zeit die bewegten Bilder ansehen. Sogar Kinofilme kann man problemlos über magnetische Videobilder auf dem Fernseher sichtbar machen. Täglich 24 Stunden fernsehen ist möglich. Über 20 Programme sind wählbar. Unzählige Spielfilme täglich zum aussuchen. Fernsehen satt! Damit wurde das Fernsehen etwas alltägliches. Man empfindet beim Fernsehen (Film sehen) nichts besonderes mehr. Ob der Fernseher läuft, ob der Wasserhahn läuft oder die Kaffeemaschine läuft, es sind alles alltägliche Dinge geworden, die nun einmal da sind. Ein Erlebnisgefühl ist nicht mehr vorhanden. Ein Erlebnisgefühl geht durch alltägliche, sich wiederholende Dinge verloren. Das ist ganz normal. Stundenlanges Fernsehen. Film sehen, Film reinziehen oder sich nur berieseln lassen, das war's dann schon. Was ist heute schon "Film"? Film war einmal Kunst - war etwas besonderes. Film (im Kino) war einmal Erlebnis. War Erlebnis wie ein Theaterbesuch. Durch das tägliche Überangebot von Filmen aller Art im Fernsehen wurde der Film zu einer Ware, zur Massenware, zur alltäglichen, minderwertigen Ware. Es wurde ein Artikel wie die tägliche Margarine. Film ansehen, reinziehen, Knopf drücken oder umschalten, aus, vorbei und schon vergessen oder auch abschalten und in's Bett. Diskussionen über einen guten Film? Was soll's! War das nun alles? War das ein Erlebnis? Nein, ein Erlebnis war das nicht, aber man ist zufrieden. Morgen nach Feierabend geht es dann weiter. Fernseher anschalten, Tagesschau, danach erneut Filme satt zum "Ansehen". Film "sehen"? Kann man denn auch Film erleben? Ja, man kann. Das geht aber nur im Kino. Ein Kino ist immer ein Raum mit vier Wänden. Die ganze vierte Wand ist die Bildwand (im Volksmund "Leinwand" genannt). Die vierte Wand ist immer die große Bildwand. Eine Riesenbildfläche mit ihrer schwarzen Kaschierung, auf der das Filmbild zum Erlebnis wird. Davor, wie im Theater, der sich majestätisch öffnende Vorhang, die langsam verlöschenden Lichter und dann der einsetzende Mehrkanalton, der sanft aus vielen Stereoboxen von allen Seiten an unser Ohr dringt. Der Kinoraum wird total dunkel und man konzentriert sich jetzt zwangsläufig nur noch auf die große, vierte Wand, die Kinobildwand. Jetzt erstrahlen auf dieser großen Bildwand die riesigen Filmbilder in optimaler Kinoqualität. Menschen in Überlebensgröße. Landschaften in einer Weite, daß man das Gefühl hat mittendrin zu sein. Das Bild wird zum Erlebnis! Das ist kein Film-"Sehen". **Das ist Film-"Erlebnis"** (im Kino).

Das Filmmaterial Super-8, 16mm und 35mm ist Kinofilm und auch entsprechend teuer. Dieses Filmmaterial ist gedacht für opti-

males Filmerlebnis im Kino. Super-8 Filmvorführungen, improvisiert in Wohnstuben oder Gaststättenräumen kann natürlich kein Filmerlebnis vermitteln. Solche Darbietungen sollte man in heutiger Zeit mit der besseren und im Wohnzimmer unproblematischen Video-Technik machen. Die heutige Video-Technik hat hier gegenüber dem Super-8 Film nur noch optimale Vorteile. Super-8 Film heute noch im Wohnzimmer (mit all seinen Vorbereitungen)? Unmöglich, das geht nicht mehr. Die Leistungsfähigkeit des Super-8 Films gehört und funktioniert heute nur noch im Kino, wo er mit einer umfangreichen, stationären Vorführtechnik als Erlebnis präsentiert werden kann. Und das ist der Grund, warum ich mir ein Super-8 Kino gebaut habe. Ein kleines, anspruchsvolles, exclusives Super-8 Kino. In einem Raum der Größe 8.00 x 2,50 Metern wurde alles stationär eingebaut. Der Raum hat eine abgeteilte Vorführkabine. Im Zuschauerraum ist von Technik nichts zu sehen. Das ist schon erstmal sehr wichtig! In der Vorführkabine ist die gesamte Bild- Ton- und Lichttechnik untergebracht. Zwei Filmprojektoren und eine computergesteuerte Dia-Überblendanlage. Im Kinoraum eine Bühnenwand mit automatischem Vorhangaufzug. Dahinter eine Reflex-Großbildwand von 2,25 Metern. Durch eine schwarze Randabdeckung wird die bei üblichen Super-8 Filmvorführungen vorkommende und sehr störende Randunschärfe beseitigt. Und der Ton? Großprojektionen von Super-8 Filmen wirken noch viel eindrucksvoller mit dem richtigen Kino-Sound. Im Kino wurde eine drei Kanal-Dolby-Hifi-Anlage installiert. Mit dieser Technik sind alle Super-8 Filme abspielbar die optimal vertont worden sind. Die Magnetspur (Tonpiste) wird dabei in drei Kanäle aufgesplittet, die dann getrennt über 3 Hochton- und Tieftonboxen wiedergegeben werden. Zusätzlich sind unter den Sitzen noch drei Zusatzboxen angebracht. Der Kino-Ton ist perfekt. Im Kinoraum befinden sich 12 Sitzplätze. 9 Sitzplätze sind original Airbus-Flugzeugsitze. An jedem Platz befindet sich ein kleines beleuchtetes Tischchen, auf dem man seine ausgewählten Getränke abstellen kann. Ein freundlicher Service ist obligatorisch.



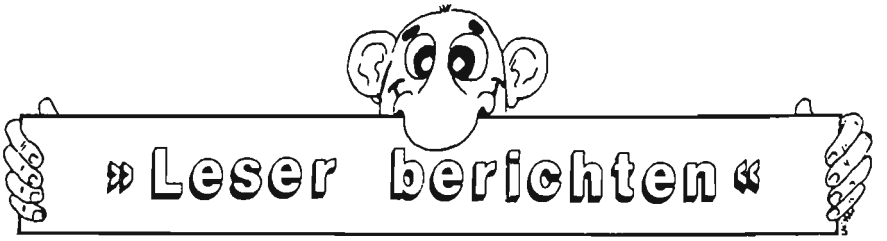


Jeder Filmfreund, jeder Filmautor und Gäste sind immer herzlich willkommen (Tel. Anmeldung erforderlich). Filmautoren sollten einmal ihren besten Super-8 Film mitbringen - denn in diesem Kino wird der Super-8 Film zum **"ERLEBNIS"**!

Gerhard Plambeck

DAVID LEAN †

"Star-Regisseur" David Lean starb am 16. April '91 im Alter von 83 Jahren.
Seine berühmtesten Filme, die Geschichte machten und unvergessen bleiben werden sind "Doktor Schiwago" mit Omar Sharif und Julie Christie, "Die Brücke am Kwai" mit Alec Guiness und "Laurence von Arabien" mit Peter O'Toole. Für diese drei außergewöhnlichen Filme bekam er zu Recht jeweils den Oscar.
Er war einer der ganz Großen, der mit seiner Arbeit zeigte, was Film bewirken kann. Ganze Generationen litten mit seinen Helden, weinten und lachten mit ihnen und hätten gerne gewußt wie es mit deren Leben weitergegangen ist. Obwohl seine Werke oftmals Überlänge hatten entstand keine Langeweile - das können nur ganz wenige. Durch seine phantastischen Filme wird er in uns weiterleben!

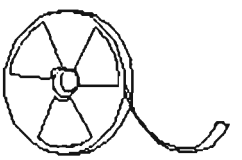


FILMKAUF MIT HINDERNISSEN

Endlich kommt mal wieder ein Film heraus bei dem man nicht "NEIN" sagen kann. Schon im Kino hat man gedacht: "Den müßte man haben..." Keine Frage - er wird bestellt - egal was er kostet!
Dann beginnt das lange Warten - um dann endlich nach 3-8 Wochen einen netten kleinen Brief zu bekommen, daß der Film momentan "out of stock" ist, aber garantiert in einigen Wochen wieder lieferbar sein wird. Es wird zwar etwas mit den Zähnen geknirscht (hat man doch das Geld längst überwiesen und freut sich auf den Film) aber "man kann ja warten"...
Endlich liegt das Paket vor einem (bzw. der Zollzettel, aber das ist ein Thema für sich...) und reißt es auf. Im Glücksfall sind die Schachteln unbeschädigt - oftmals allerdings mit allerliebsten kleinen Knautschfalten versehen - aber macht ja nichts - auf den Inhalt kommt es an!
Wenn jetzt bei Ihnen immer alles o.K. ist brauchen Sie nicht weiter zu lesen. Die anderen können sicherlich nachvollziehen wie erhaben das Gefühl ist, daß der Film kleine Laufstreifen aufweist und auch die Perforation ihre Regelmäßigkeit eingebüßt hat. Man nimmt die Lupe raus, den Umroller und nicht zu vergessen den Betrachter - weil es ja eigentlich nicht sein kann und darf - auch die Brille vielleicht nicht mehr die richtige Dioptrinzahl besitzt und sofern man noch keine hat spätestens jetzt eine benötigt. Schließlich wurden ja ein paar Hundert Mark ausgegeben für einen nagelneuen Film. Es kann auch sein, daß Sie diese Mängel nicht feststellen - die Familie zusammentrommeln, den Projektor anwerfen - und - oh je - oh Schreck - was sind das für Schlieren? - oder wieso ist die Farbe so merkwürdig grün, grau, hell, dunkel? - oder warum flackert es so eigenartig am Rand? Aber egal, toll ist der Film und man kann die mangelhaften Akte ja umtauschen und dann ist alles in Ordnung. Also packt man den Film, bzw. die Akte feinsäuberlich ein, schreibt einige kurze Zeilen zur Erklärung und schickt sie ab.
Nach weiteren kurzen 2-? Wochen kommt der Umtausch. Man hat zu 50% die Chance, daß die Ware jetzt einwandfrei ist und kann sich an der neuen Erungenschaft erfreuen. Die etwas weniger Glücklichen stellen sich jetzt die Frage, ob sie wohl zu pingelig sind, den Film wohl noch mal umgetauscht bekommen und ob es wohl einen Sinn hat...
Ich finde es schade, sogar unmöglich, daß in dieser Branche der Wert des Geldes so mißachtet wird. Überall sonst ist es selbstverständlich für sein Geld Ware ohne jeden Fehler zu bekommen. Keiner findet es übertrieben dies zu verlangen. Warum nicht bei den Zelluloid-Streifen? Ja, ja, ich weiß - es ist ein diffizieles Material - aber sind das Eier, Seide, Glas oder Porzellan etwa nicht? Ich frage mich warum es nicht möglich ist die Zweit- oder Drittauflage genau so gut zu ziehen wie die Erste (ist schon oft vorgekommen...). Man kann doch mit einem guten Negativ sorgsam umgehen - das macht zufriedene Kunden und weniger Ärger auf beiden Seiten. Muß

man denn sagen, daß die Lieferung noch 2 Wochen dauert, wenn es tatsächlich 5-8 sind? Hält man den Kunden wirklich für so wankelmütig in seiner Kaufabsicht oder weiß in den Firmen tatsächlich nicht die linke was die rechte Hand macht? Oder kündigt man gar Filme an bevor das Projekt spruchreif und gestartet ist? Auch gab es Filmauflagen (z.B. Highlander) die nicht richtig gesplittet waren. Kein besonderer Genuß für Projektor und Vorführung. Geht da in den Köpfen der Verantwortlichen etwa eventuell der Satz herum: "Man kann's ja mal probieren?" Alles Fragen die ich gerne beantwortet hätte!
Selbstverständlich sind meine Aufzählungen nicht die Regel und sie sollen niemanden vom Kauf einer Kopie abhalten, aber in letzter Zeit höre ich immer öfter von diesen "unerquicklichen" Vorgängen, habe sie selber schon mitgemacht und auf Titel verzichten müssen, weil - siehe oben...

G. Miethke



IN EIGENER SACHE-Clubnachrichten !

Ein wichtiger Bestandteil unseres Clubmagazins sind die Filmbesprechungen. Neben einer allgemeinen Beschreibung des vorgestellten Filmtitels ist für den Leser natürlich die Beurteilung der Kopierqualität der Super-8 Kopien von ganz entscheidener Bedeutung. Zu Recht wird oftmals die Kaufentscheidung von einer guten Kopierqualität abhängig gemacht. Angesichts der Preise für Super-8 Kopien können "Fehlgriffe" die Freude am Filmhobby nachhaltig trüben.
Aus Gründen der Übersichtlichkeit und Vereinheitlichung haben wir uns seinerzeit für die Auflistung der Qualitätskriterien in tabellarischer Form entschieden.
Dabei haben wir uns, mit freundlicher Genehmigung von Herrn Christoph von Schönburg am Bewertungsspiegel des **FILMSAMMLERS** orientiert.
In der Praxis hat sich jedoch gezeigt, daß die Einteilung in nur vier Qualitätsstufen oftmals zu unklaren Aussagen führt. Aus diesem Grund wollen wir ein neues Punkte-Bewertungssystem erarbeiten. Den neuen Bewertungsspiegel werden wir in einer der kommenden Ausgaben veröffentlichen damit für jeden Leser nachvollziehbar ist, was unter "gut" oder "sehr gut" zu verstehen ist. Da die Filmbesprechungen von verschiedenen Sammlern vorgenommen werden geben wir für die Zukunft die zusätzlichen Testbedingungen an. (Projektortyp, Lampenstärke, Projektionsentfernung, Bildbreite etc.)

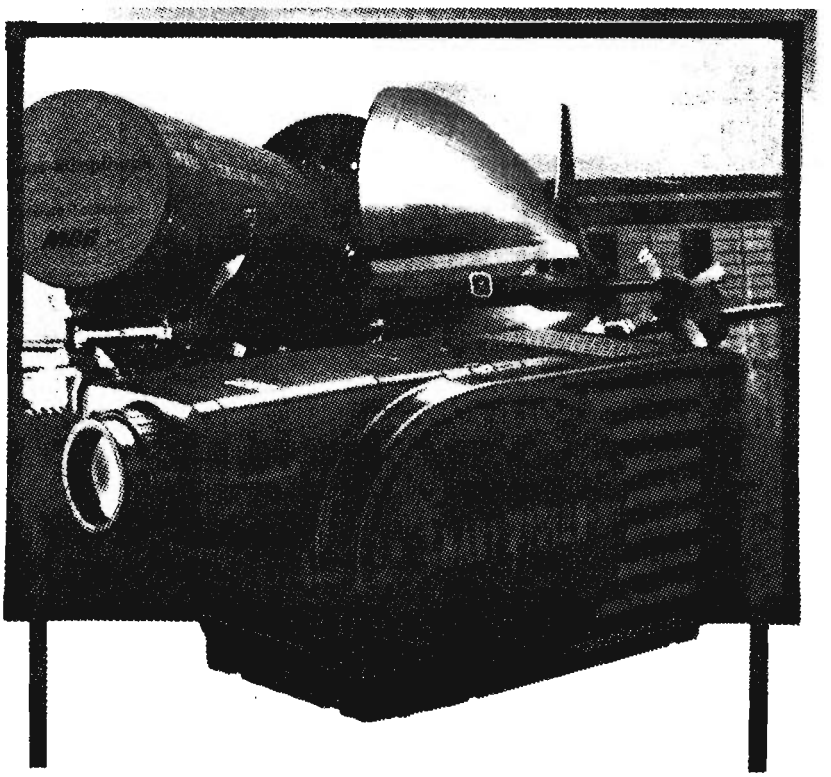
Nasenbär und Toaster

Die neue Projektoren Generation ist da!

Dietrich Kempski

Nun ist es soweit, die alten 3-Strahl Video-Beamer werden dieses Jahr von den neuen LCD Großbildprojektoren abgelöst. Die miserable Auflösung der 1.+2. Generation mit den groben Pixeln ist überwunden. Neue Dünn-Film-Transistoren (TFT), je R,G,B einer, mit hitzebeständigeren LCD's, ermöglichen dank Metall-Dampf und Halogenlampen, Farbthemperaturen bis 9000°K. Satte Farben, leuchtend scharf bis zu 3m Breite sind einfach, schnell und sehr bequem für Videos und TV/Spielfilme auf die bei Ihnen schon vorhandene Großbildwand zu projizieren, und in CS sogar bis zu 6m Breite! (ca.9-12.000,- DM) .

Als Freunde des großen Heim-Kinos können Sie jetzt Ihre in der Ecke verkümmernde Glotze aufwerten, unabhängig davon, daß Super-8 immer noch besser ist!



Trotz Nasenbär + Toaster - Design überzeugen diese Exoten u.a.durch Größe.("Kleine") Der Strombedarf von 200 W ist um gut 119% höher als bei Beamern, dafür gibt es aber keine Röhren, die nach 10.000 Stunden hin sind. Die 150 W Ersatzlampe kostet nur schlappe 450,- DM. Besitzer von Anamorphoten können sich freuen, LCP Typen sind fast alle CinemaScope tauglich.

Also wie bei S8, zuerst CS-Optik an den Camcorder dann A-Linse vor den Tapir (Bild oben) und fertig. Auch der private Urlaubsfilm in S8-CS kann schnell für Freunde auf CS Video kopiert werden! - CS Filme im Fernsehen können mit dem Motor-Zoom + Motor-Focus per IR Fernbedienung vergrößert werden, bis sie die CS-Wand ausfüllen, keine schwarzen Balken mehr! Sensuround, Vorhang und Gong bringen auch hier das Kino-Feeling. Aber ohne Laufgeräusche vom Projektor. dk.

FILMLANGZEITLAGERUNG

Wie bereits in der letzten Ausgabe angekündigt wollen wir nun obiges Thema weiter behandeln. Allgemein dürfte ja bekannt sein, daß Filmkopien welche nicht projiziert wurden im Abstand von 1-2 Jahren umgerollt und kontrolliert werden sollten. Bei dieser Gelegenheit wird natürlich auch das Feuchtigkeitsmittel erneuert. Bei einer dieser routinemäßigen Kontrollen Anfang 1990 stellten wir fest, daß zumindest eine Kopie aus dem Archiv rot geworden ist und eine weitere schon einen leichten Rotstich aufwies. Den Schrecken der uns befiel kann man sich ja vorstellen.

Wir haben daraufhin sofort mit einigen anderen Filmsammlern gesprochen und siehe da - auch hier hatte der "Rote Teufel" in verschiedenen Fällen bereits zugeschlagen. Als Fazit dieser Gespräche stellte sich heraus, daß in praktisch allen Fällen die alten Kopien von Marketing-Film aus den siebziger Jahren betroffen waren. Es handelte sich immer um das dicke **"Eastman"** Azetatmaterial. Was damals in diesen Jahren genau geschehen ist konnte auch mit Herrn König von der Firma KODAK nicht geklärt werden. Zu viele Faktoren spielen beim Herstellungs- und Entwicklungsprozess von Filmmaterial eine Rolle. Weiter konnten wir in der Zwischenzeit feststellen, daß bisher in keinem uns bekannten Fall andere Filmmaterialien vom Rotstich betroffen sind. Weder das Azetatmaterial von KODAK, FUJI und AGFA. **(Hierzu würden uns natürlich die Erfahrungen aller Leser interessieren).** Wir fanden außerdem heraus, daß gerade das AGFA-Material außergewöhnlich farbstabil zu sein scheint. 20 Jahre alte Filmkopien sind noch einwandfrei und zeigen keine Farbverfälschung. Was das Polyestermaterial angeht, auch hier konnten wir nichts Negatives in Erfahrung bringen.

Selbstverständlich sind diese vorstehenden Fakten noch lange kein Grund zum Jubeln. Denn auch diese Materialien können sich eines schönen Tages verändern und dann ist es zu spät. Der natürliche Alterungsprozeß ist nicht aufzuhalten, aber man kann ihn beeinflussen und damit wesentlich verlangsamen. Deshalb an dieser Stelle für alle Sammler noch einmal der Hinweis **"Filmkopien immer richtig lagern"**! Wie man da vorgeht und was alles genau beachtet werden sollte werden wir in den kommenden Ausgaben erläutern.

Nachstehend jetzt das Antwortschreiben von AGFA. So viel für heute. Beim nächsten Mal wollen wir uns die technischen Datenblätter von AGFA und KODAK ansehen und vorstellen.

Harald Nentwich

AGFA Agfa

Geschäftsbereich Foto
Geschäftsfeld Finishing
Anwendungstechnik Film
Klaus Kempin

Agfa-Gevaert AG · Postfach · D-5090 Leverkusen 1

Tel.: (02 14) 30(1)-45 03

Lumiere-Filmclub
Postfach 1 24

6503 Mainz-Kastel

30.03.90, ke-waz 444

Ihr Schreiben vom 14.03.90
Archivierung von Kinefilmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr freundliches und interessantes Schreiben vom 14.03.90 und die Übersendung der beiden Belegexemplare Ihres Magazins.

Bei der Beantwortung möchten wir Ihre letzten Fragen zu unserem Super 8-Aufnahmematerial Moviechrome 40 vorwegnehmen.

Hierzu können wir Ihnen mitteilen, daß in absehbarer Zeit nicht beabsichtigt ist, die Produktion dieses Materials einzustellen. Für die Enttäuschung vieler Schmalfilmer über den Wegfall des F5-Bespurungsband haben wir Verständnis. Dieses Band wurde von uns letztmalig 1985 hergestellt. Aus produktionstechnischen Gründen war eine weitere Fabrikation anschließend leider nicht mehr möglich.

Das F5-Bespurungsband wurde von uns allerdings nie an Endverbraucher oder den Fotofachhandel geliefert, sondern als Rohmaterial in 6,25 mm-Breite für Firmen produziert, die dieses Material in die für die Filmbespurung benötigten Breiten aufgesplittet und für die verschiedenen Bespurungsgeräte konfektioniert an den Fachhandel bzw. Endverbraucher geliefert haben oder eingesandte Filme selbst bespuren.

Von der letztmaligen Fabrikation des F5-Bandes haben wir alle unsere Kunden ausführlich informiert und um Disposition der notwendigen Mengen gebeten, um den Bedarf für einen langen Zeitraum decken zu können.

Nach Rückfrage haben wir den Eindruck gewonnen, daß aufgrund des dort vorhandenen Materials die Bespurung von Schmalfilmen noch für einen längeren Zeitraum gesichert ist. Wir mußten allerdings auch feststellen, daß die meisten Firmen das *Band verkaufen, sondern zur Bespurung der eingesandten Filme verwenden.

*nicht

Zentrale Telexvermittlung 85 104-20
Telegramm Agfageva Leverkusen
Telefax (02 14) 30 48 80 Vertrieb
30 49 90 Verwaltung
30 48 57 Finanzverwaltung

Besuchsanschrift
Kaiser-Wilhelm-Allee, D-5090 Leverkusen 1
Konto: LZB Zweigstelle Leverkusen 375 08000
BLZ 375 000 00

AGFA

Geschäftsbereich Foto
Geschäftsfeld Finishing
Anwendungstechnik Film
Klaus Kempin

Agfa-Gevaert AG · Postfach · D-5090 Leverkusen 1 Tel.: (02 14) 30(1)-45 03

- 2 - 30.03.90, ke-waz 444

Lumiere-Filmclub, Mainz-Kastel

Als Ausnahme erklärte die Firma Bülow in München Ihre Bereitschaft, Bespurungsband direkt an den Endverbraucher zu liefern.

Wir bedauern außerordentlich, daß wir Ihnen in dieser Angelegenheit nicht direkt weiterhelfen können und bitten Sie daher, Kontakt mit den als Anlage genannten oder Ihnen bekannten Firmen aufzunehmen.

Zu Ihrer Frage nach Polyesterfilmen teilen wir Ihnen mit, daß von Agfa-Gevaert der Colorprintfilm CP 1 nach wie vor in 16- und 35 mm-Breite wahlweise auf Triacetat- und Polyesterunterlage geliefert wird. Technische Unterlagen übersenden wir Ihnen als Anlage. Unsere Aufnahmefilme werden durchweg auf einer Triacetatunterlage geliefert.

Mit Ihren Fragen zur Haltbarkeit und Archivierung von Filmmaterial sprechen Sie ein außerordentlich komplexes wie auch umfangreiches Thema an. Wir bitten deshalb um Ihr Verständnis, daß wir dieses nicht ausführlich behandeln können, sondern uns auf allgemein gültige Hinweise beschränken müssen. Darüber hinaus erhalten Sie zur Ergänzung entsprechende Literaturstellen, in denen die Problematik umfassend behandelt wird. Grundsätzliches zur Lagerung und Haltbarkeit für den Privatbereich finden Sie in der beiliegenden fototechnischen Information über die Haltbarkeit von Farbdiapositiven sowie den Normblättern DIN 19070 Teil 1 bis 5.

Die Haltbarkeit von Filmen wird im wesentlichen durch folgende Faktoren bestimmt:

1. Klimatische Bedingungen bei der Lagerung.

2. Chemische Einflüsse bei der Verarbeitung und durch die Umwelt.

3. Einwirkung von Mikroorganismen, wie Bakterien, Schimmel- und Hefepilze.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß die verschiedenen Grundbestandteile eines Films, wie z. B. Filmunterlage, Gelatine, Bildsilber bei Schwarzweißfilmen und Farbstoffe der verschiedenen Filmsorten unterschiedlich auf einzelne Faktoren reagieren.

- 3 -

Zentrale Telexvermittlung 85 104 20
Telegramm: Agfagevaert Leverkusen
Telefax: (02 14) 30 48 80 Vertrieb
30 49 90 Verwaltung
30 48 57 Finanzverwaltung

Besuchsanschrift
Kaiser-Wilhelm-Allee, D-5090 Leverkusen 1
Konto: LZB Zweigstelle Leverkusen 375 08000
BLZ 375 000 00

AGFA

Geschäftsbereich Foto
Geschäftsfeld Finishing
Anwendungstechnik Film
Klaus Kempin

Agfa-Gevaert AG · Postfach · D-5090 Leverkusen 1 Tel.: (02 14) 30(1)-45 03

- 3 - 30.03.90, ke-waz 444

Lumiere-Filmclub, Mainz-Kastel

Sehr ausführlich wird zu diesem Thema in dem Artikel "Tendenzen moderner Filmkonservierung" in der Zeitschrift "Fernseh und Kinotechnik", 42. Jahrgang Nr. 10/1988, berichtet.

Weitere Informationen enthalten die folgenden Veröffentlichungen:

1. The protection, treatment and preservation of film and The BKSTS Forum 1/1974

2. "Preservation of Motion Picture Color Films Having Permanent Value" by Peter Z. Adelstein, Loren C. Graham and Lloyd E. West Journal of the SMPTE, 1970, 79 (11), 1014

3. "The Preservation of Motion-picture Film" by John M. Calhoun The American Archivistm 1967, 30 (3) 517-525

Wir hoffen, daß wir Ihnen mit diesen Hinweisen behilflich sein konnten.

Ihre beiden Clubmagazine haben wir an unsere Werbeabteilung weitergeleitet, die sich wegen eventueller Anzeigen mit Ihnen getrennt in Verbindung setzen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Agfa-Gevaert AG

i. A. Kempin

Anlagen

diverse technische Informationen

Zentrale Telexvermittlung 85 104 20
Telegramm: Agfagevaert Leverkusen
Telefax: (02 14) 30 48 80 Vertrieb
30 49 90 Verwaltung
30 48 57 Finanzverwaltung

Besuchsanschrift
Kaiser-Wilhelm-Allee, D-5090 Leverkusen 1
Konto: LZB Zweigstelle Leverkusen 375 08000
BLZ 375 000 00

VERSUCH EINER BEWERTUNG DER FILMFORMATE

Es steht außer Frage, daß ein Bild vom 16mm-Film bei der Projektion schärfer erscheint als vom S8-Film. Eine Bewertung sollte jedoch unter weiteren Aspekten vorgenommen werden. Von den Kosten des Rohfilms abgesehen, braucht man zum Aufbewahren der größeren Filmformate mehr Platz als bei den kleinen. Auch der Transport ist aufwendiger und teurer. Weiterhin sind die Projektoren der größeren Formate größer, schwerer und teurer. Wird Wirtschaftlichkeit in die Bewertung einbezogen, sollte man zunächst die Ausnutzung der Filmfläche betrachten.

Bei Doppel-8-Film - auch Normal-8 genannt - (Bild 1), der durch Splittung des 16mm-Films nach der Entwicklung entsteht, beträgt der Greiferschritt (Schaltschritt) 3,81mm, das ist genau die Hälfte des Schrittes des 16mm-Films. Die Filmfläche beträgt für jeden Greiferschritt $8 \times 3{,}81 = 30{,}48\,mm^2$. Es wird somit bei jedem Schritt nur ein Viertel der Filmfläche des 16mm-Films transportiert. Die Bildfläche ist aber nur $4{,}5 \times 3{,}3 = 14{,}85\,mm^2$ groß, weniger als ein Viertel, nämlich das 0,22fache der Bildfläche des 16mm-Films. Weniger als die Hälfte der transportierten Filmfläche wird also beim Doppel-8-Format für das Bild ausgenutzt, genau 49%. Bringt man eine Tonspur auf, wird brachliegende Fläche nutzbar gemacht. Die Flächenausnutzung steigt dann auf 56%.

Die schlechte Flächenausnutzung des Doppel-8-Films ließ die Techniker von Kodak nicht ruhen. Sie entwickelten den Super-8-Film (Bild 2). Die Filmfläche pro Greiferschritt beträgt $8 \times 4{,}23 = 33{,}84\,mm^2$, die Bildfläche $5{,}36 \times 4{,}01 = 21{,}49\,mm^2$. Das sind 63,5% der Filmfläche. Mit Tonspur steigt dieser Wert auf 71% und mit zusätzlicher Stereospur auf 80%! Natürlich nur, wenn auch Stereoton aufgespielt ist. Die gute Flächenausnutzung wird leider wieder zunichte gemacht, wenn Cinemascope- oder Breitwandfilme auf S8 kopiert werden, ohne daß ein Anamorphot zur Projektion benutzt werden muß. Also mit schwarzen Balken oben und unten (letterboxed).

Der 9,5mm-Film hat durch seine Mittenperforation die beste Flächenausnutzung (Bild 3). Er wurde bereits 1922 von Pathe entwickelt, hat sich aber nicht in großem Maße durchsetzen können. Hier hat man einen Greiferschritt von 7,54mm. Die Filmfläche beträgt $9{,}5 \times 7.54 = 71{,}63\,mm^2$ pro Schritt. Die Bildfläche ist $8{,}5 \times 6{,}5 = 55{,}25\,mm^2$ groß, was immerhin einer Flächenausnutzung von 77,1% entspricht. Mit Ton kommt man auf über 85%!

Seit 1923 hat sich das 16mm-Format sowohl im Amateur- als auch im professionellen Bereich verbreitet (Bild 4). Der Greiferschritt beträgt 7,62mm und damit die pro Schritt transportierte Filmfläche $16 \times 7{,}62 = 121{,}92\,mm^2$. Die Bildfläche beträgt $9{,}6 \times 7 = 67{,}2\,mm^2$. Damit kann das 16mm-Format nur mit einer Flächenausnutzung von 55,1% aufwarten. Mit Ton steigt dieser Wert auf 66%. Hier wäre es interessant, das Super16- oder Hi16-Format zu betrachten, meines Wissens gibt es dafür aber keine Projektoren.

Die Tabelle am Schluß dieser Ausführungen gibt Auskunft über die Filmfläche pro Schaltschritt verschiedener Filmformate und deren Bildflächen. Sie erleichtert einen Vergleich. Die vierte Spalte zeigt die Ausnutzung der Filmfläche durch das Bild, die letzte Spalte durch Bild und Ton in Prozent. Aus der Tabelle lassen sich auch die Werte für drei 35mm-Kino-Formate ablesen.

Schon das normale 35mm-Format 1:1,37 (Bild 5) hat nur eine Flächenausnutzung von 47,8%, mit Ton 54%. Ganz schlecht schneidet das Breitwandformat 1:1,85 ab, mit einer Flächenausnutzung von nur 36%, bzw. 42% mit Ton. Damit werden große Filmmengen unnütz verbraucht, gelagert und von Kino zu Kino transportiert. Mit "gut" ist das Cinemascope-Format 35mm CS zu bewerten (Bild 6). Hier wird der Schaltschritt voll ausgenurtzt.

Ebenfalls aus der Tabelle lassen sich die Volumina und damit die Gewichte der Filmrollen verschiedenen Formats für gleiche Laufdauern berechnen. So hat ein 16mmFilm das 3,6 fache Volumen und damit auch Gewicht eines S8-Films der gleichen Bildanzahl; die Bildfläche ist aber nur 3,1 mal so groß. Der 35mm-Film hat fast das 20 fache Volumen bzw. Gewicht, wie ein entsprechender S8-Film. Wem das nicht glaubhaft erscheint, sollte einmal eine S8-Kopie und eine 35mm-Kopie ein und desselben Spielfilms wiegen. Er wird sich wundern!

Bei diesem Vergleich schneidet das S8-Format nicht schlecht ab. Das N8-Format hat ausgedient seit es DS8-Kameras gibt. Leider hat sich das beste Amateurformat, das 9,5mm-Format, nicht durchgesetzt. Die Qualität seiner Bilder läßt sich von der des 16mm-Films kaum unterscheiden.

	ges. Fläche	Bildfläche	Bild	B+T
N8mm	8 x 3,81 = 30,48 mm²	4,5 x 3,3 = 14,85 mm²	49%	56%
S8 mm	8 x 4,23 = 33,84 mm²	5,36 x 4,01 = 21,49mm²	63,5%	71%
9,5mm	9,5 x 7,45 = 71,63 mm²	8,5 x 6,5 = 55,25 mm²	77,1%	86%
16mm	16 x 7,62 = 121,9 mm²	9,6 x 7 = 67,2 mm²	55,1%	66%
35mm (1:1,37)	35 x 19 = 665 mm²	20,9 x 15,2 = 318 mm²	47,8%	54%
35mm (1:1,85)	35 x 19 = 665 mm²	20,9 x 11,3 = 236 mm²	35,5%	42%
35mm CS	35 x 19 = 665 mm²	21,3 x 18,2 = 388 mm²	58,3%	65%

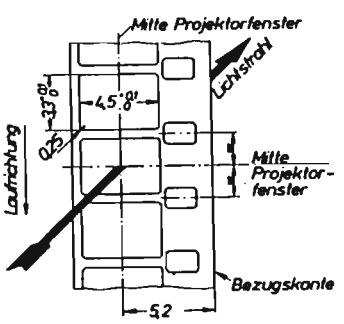


Bild 1

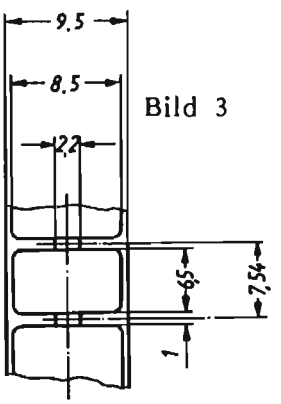


Bild 3

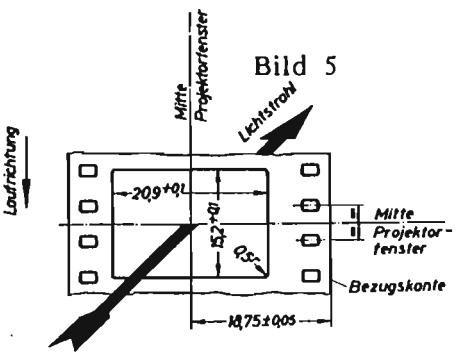


Bild 5

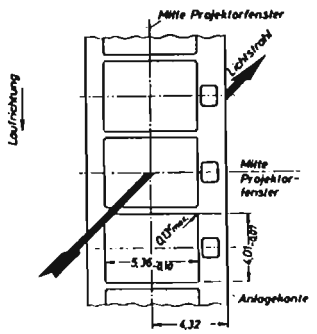


Bild 2

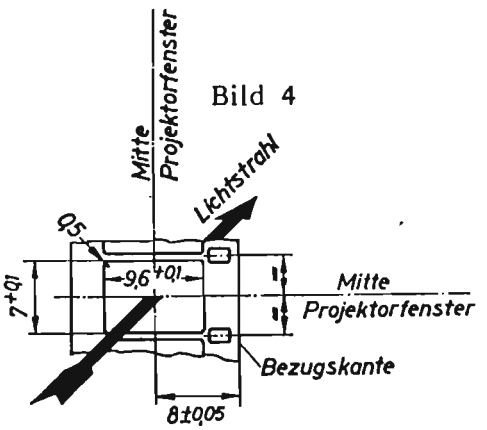


Bild 4

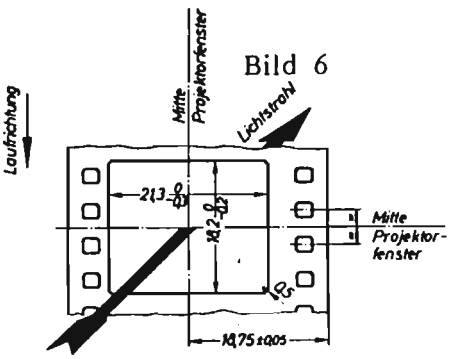


Bild 6

Karl H. Leonhardt

COCOON

Musik: James Horner

Nachdem Christoph von Schönburg im letzten Heft ausführlich über die neueste Super-8 Veröffentlichung aus dem Hause Derann berichtet hat soll heute von dem dazu erschienenen Soundtrack die Rede sein.
James Horner, der diese Musik im Alter von nur 31 Jahren komponierte kann auf einen beispiellosen, ja kometenhaften Aufstieg in seiner Komponistenlaufbahn zurückblicken. Er schaffte es innerhalb weniger Jahre vom No-name Komponisten in die Gruppe der "Großen" (Goldsmith, Williams, Barry etc.) zu gelangen und das in verhältnismäßig jungen Jahren. Seine Karriere begann er Ende der 70ger Jahre mit Musiken zu Billigproduktionen wie "Das Grauen aus der Tiefe", "Sador, Herscher im Weltraum" und "Die Frau in Rot". Diese Filme machten den Namen "Horner" nicht sonderlich bekannt, aber schon 1981 legte er für die Filme "Wolfen" und "Star Trek II: Der Zorn des Khan" zwei überdurchschnittliche Scores vor, die ihn allmählich aus seinem Schattendasein herausführen sollten. Von da an ging es Schlag auf Schlag. Nachdem die Musik zu "Star Trek III" ebenfalls aus seiner Feder stammte folgten Spitzenproduktionen wie "Projekt Brainstorm", "Gorky Park" und "Krull". In dieser Zeit wurde er von Aufträgen geradezu überhäuft, sodaß er es fertigbrachte allein in einem Jahr nicht weniger als 8 Musiken abzuliefern. 1985 folgte dann die Musik zu "Cocoon" sowie zu "Der Name der Rose", die meiner Meinung nach zu seinen besten Arbeiten gehört. Ein Jahr später erhielt er für "Aliens - die Rückkehr" seine erste Oscarnominierung. Zu seinen neueren Arbeiten zählen "Willow", "Cocoon II" und "In einem Land vor unserer Zeit".
Zu Horners Kompositionsstil ist zu sagen, daß ihm in seinen orchestralen Werken, zu denen auch "Cocoon" zählt, deutlich seine Kollegen Goldsmith und Williams im Nacken sitzen: Williams bezüglich der Instrumentierung und Goldsmith bezüglich der Harmonik. Trotzdem schaffte es Horner dank einer entsprechenden Mixtur der obigen Zutaten sowie einer ihm eigenen Rhythmik auch diesen Kompositionen seinen Stempel aufzudrücken. Individueller sind jedoch meiner Ansicht nach seine Kompositionen fernab dieser traditionellen Orchesterbesetzung, zu denen "Der Name der Rose" und auch "Aliens - die Rückkehr" gehören.
Kommen wir nun zum Soundtrack "Cocoon", der, im Gegensatz zur seitlich kaschierten Super-8 Kopie in voller stereophonischer Klangbreite vorliegt. Wie Christoph v. Schönburg anmerkte hat der Film etwas von der Atmosphäre von E.T. Dies trifft auch auf die Musik zu. Der Beginn ist mystisch-geheimnisvoll: Auf einem hohen leisen Halteton in den Streichern spielt die Celesta eine verträumt-entrückte Melodie. Das Ganze baut sich allmählich mit mächtigen Gongschlägen immer mehr auf, bis auf kristallenen hohen Klängen (hohe Orgeltöne, Triangelwirbel) Hörner und Trompeten eine Art Zweitonmotiv spielen. Das Mystisch-Schwebende wird durch das Fehlen eines klaren Themas noch unterstützt. Im zweiten Titel "The lovemaking" wird das

Zweitonmotiv zwar erweitert aber die mystische Grundstimmung bleibt erhalten. Im darauffolgenden Titel "The chase" kommt Horners oben beschriebene Rhythmik zum Tragen; hier ist erstmalig ein Thema zu hören. Überhaupt gehört dieser Titel zu den schönsten des Soundtracks. Dies trifft auch auf den folgenden Titel "Rose's death" zu, wo das zweite Thema von der Gitarre gespielt wird, begleitet von der Harfe. Dazu gesellt sich später noch die Oboe. Nach so vielen mystisch- schönen Klängen mutet der Titel "The boys are out" fast ironisch an, handelt es sich hier doch um einen Swingtitel im Glenn Miller Stil mit entsprechender Besetzung. Kaum zu glauben, daß auch diese Nummer aus der Feder von James Horner stammt.
Die zweite Seite beginnt mit "Gravity" gesungen von Michael Sembello. Bei diesem Stück, dem einzigen, das nicht von Horner stammt, handelt es sich um einen nichtssagenden Discofetzer, der auf der Platte nichts, aber auch gar nichts verloren hat. Das ist eine Unart, die nur dazu dienen soll die Verkaufszahlen der LP zu erhöhen, was jedoch völlig unrealistisch ist, da der Titel auch als "Hitsingle" erhältlich ist. Der nachträglich aufgeklebte Hinweis "Contains the Hitsingle" macht die LP bestimmt nicht attraktiver, als sie schon ist. Nach diesem "Ausrutscher" geht's Gottseidank im gewohnten Hornersound weiter. Höhepunkte von Seite 2 sind der ruhige Titel "Sad goodbye" und "The ascension", bei dem das Orchester noch einmal mit vollem Sound zum Einsatz kommt.
Fazit: Ein schöner Soundtrack im altbewährtem, gefälligen Stil ohne große Experimente, der auch ohne Kenntnis des Films etwas von dessen Atmosphäre "rüberbringt".

Gregor Kunz

Bestellnummer: 422-827041 (Polydor LP)

„Scheint ein Supercinemascopefilm zu sein . . ."

STAR TREK - THE MOTION PICTURE

Promotionfilm

STAR TREK - The Motion Picture (USA 1979)
Der Werbefilm beginnt mit vorbeiziehenden Sternen, dazwischen geschnittenen Szenen und den einleitenden Worten über die Welt in 300 Jahren mit ihrer Technik, Zivilisation und der letzten Herausforderung der Menschheit.
Ferner ist ein längerer Ausschnitt (ohne Kommentar) zu sehen in der die Enterprise in ein "Schwarzes Loch" gerät. Im Spielfilm handelt es sich **richtiger Weise** um ein sogenanntes "Wurmloch". Dafür ist die hier begleitende Musik bei dieser Szene dramatischer. Überhaupt sind einige Stellen ganz anders synchronisiert, z.B. erinnert die Stimme von "Sulu" an einen Jungen, der die Pupertät noch weit vor sich hat. Der Schluß ist wieder mit Schnipseln aus dem ganzen Film gespickt und dem letztlich sehr schönen Aufbau des **Star Trek** Logos. Danach folgt als Zugabe der Marketing Werbefilm Nr. 1074.
Insgesamt eine tolle Werberolle, deren Bildschärfe im Vergleich zum Marketing Dreiteiler nur geringfügig schlechter ist. Der Ton könnte ein bißchen mehr Bass haben.

Andreas Eggeling

Bildschärfe:	gut
Bildstand:	sehr gut
Bildformat:	Star Trek Breitwand (maskiert), Marketing-Filmausschnitte Normalbild
Ton:	sehr gut (D)
Länge:	ungekürzt 80 m = 13 Min. plus 30 m Werbefilm
Material:	Kodak Polyester

STAR TREK - THE MOTION PICTURE

STAR TREK - The Motion Picture (USA 1979)
Darsteller:William Shatner (Adm. Kirk), Leonard Nimoy(Spock), DeForest Kelley (Dr. McCoy), Nichelle Nichols (Lt. Uhura), James Doohan (Com. Scott), George Takei (Com. Sulu) u.v.a.
Musik: Jerry Goldsmith, Drehbuch: Harold Livingston, Produktion: Gene Roddenberry, Regie: Robert Wise

Entstehungsgeschichte des Films

1975: Planung des Kinofilms STAR TREK
Anfang 1976: Das Projekt landet in der Fernsehabteilung von Paramount und soll als neue TV-Serie produziert werden.
April 1976: STAR TREK wird wieder zum Kinoprojekt. Budget ca. 7 Millionen Dollar. Drehbeginn sollte der 15. Juli '76 und Premiere zunächst im Frühjahr '77 und dann im Juli '77 sein. Budgeterhöhung auf 8 - 12 Millionen Dollar.
1977: G. Lukas STAR WARS wird ein überwältigender Erfolg in den Kinos. STAR TREK soll nun wieder als Fernsehserie zurück kehren, da unter anderem befürchtet wird, daß die Kinoversion nicht mit "Krieg der Sterne" mithalten kann... Das Fernsehprojekt schreitet soweit voran, daß die Drehbücher für die 1. Staffel und ein Teil der Kulisse fertig waren. Z.B. entsprach das Drehbuch des Pilotfilms bis auf den Schluß dem späteren Kinofilm außer das "Decker" und "Ilia" nicht zu einer neuen Lebensform verschmelzen und das die Serie ohne "Spock" auskommen sollte. Ferner sind die damals geplanten Folgen in ihrer Konzeption in etwa der 1987 gedrehten Serie "STAR TREK - The next Generation" sehr ähnlich. Schließlich wird das Projekt auf Dezember 1977 verschoben.
21.11.1977: Neun Tage vor Drehbeginn wird das TV-Vorhaben gestoppt.
28.03.1978: Auf einer Pressekonferenz wird "STAR TREK - THE MOTION PICTURE" angekündigt.

Handlung des Films (abgeänderter Covertext v. Marketing-Film)

Eine überwältigende Energie in Form einer Wolke (die sich selbst "V'ger" nennt) nähert sich der Erde. Sie ist auf der Suche nach ihrem Schöpfer unmd vernichtet alles, was sich ihr in den Weg stellt.
Doch zunächst überschatten Kompetenzstreitigkeiten an Bord der Enterprise eine effektive Arbeit, denn Admiral Kirk überninmmt das Kommando, dessen Position der Leitende Offizier Decker inne hatte. Deckers Prognose Kirk würde mit der neuen Technik nicht zurecht kommen bestätigt sich auch bald in einer Beinahe-Katastrophe. (Als die Enterprise in ein sog. "Wurmloch" gerät). Nachdem Suchstrahlen der Wolke die Enterprise erfassen melden die Computer Alarmstufe ROT. Die Besatzung muß nun schnell handeln, doch eine Feuersonde dringt in das Raumschiff ein und bekommt die Kontrolle über sämtliche Computer. Kurz darauf wird das Besatzungsmitglied Ilia

von Strahlen aufgelöst und erscheint doch sofort darauf wieder an Bord der Enterprise. Sie wird röntgenologisch untersucht, und anstatt eines menschlichen Organismusses erscheinen nur Mikroprozessoren und Sensoren auf dem Bildschirm. Ilia ist zu einer Maschine umfunktioniert worden. Spock verläßt mit mutigem Entschluß die Enterprise um die Wolke mit ihrem maschinellen Herzen "V'ger" zu untersuchen. Er versucht sein Bewußtsein mit ihm zu verschmelzen und sieht aufgespeicherte Bilder von Planeten und Galaxien, die die Reise der

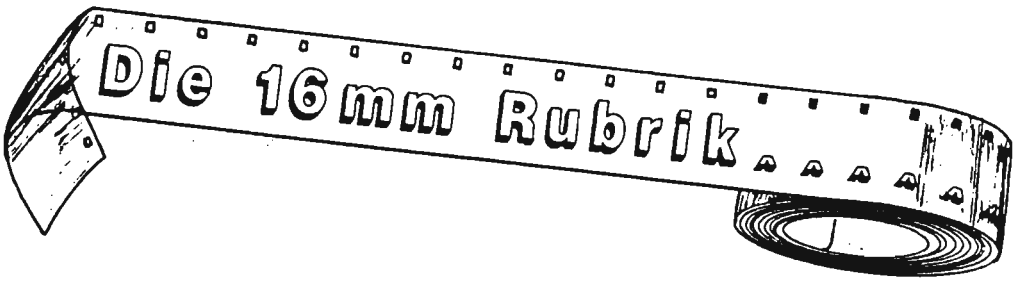
Wolke widerspiegeln. Eine richtige Bewußtseinsverschmelzung mißlingt - die Wolke kann keine Gefühle erfassen. Nachdem sich der Einsatz aller technischen Mittel als zwecklos erwiesen hat steigen Kirk und einige Besatzungsmitglieder aus, um der in der Wolke befindlichen Intelligenz persönlich zu bebegegnen und da macht Kirk dann eine fatale Entdeckung. Einen stark verwitterten Schriftzug decodiert er als "Voyager 6" - ein Datensatellit, der vor über 300 Jahren in einem schwarzen Loch verschwand und seit damals bei der NASA als vermißt ad acta gelegt worden war. "Voyager 6" hatte sich mit einer Wolke vereint und auf dem Weg zurück unglaubliches Wissen gespeichert. Kirk fordert den damaligen Abruf-Code bei der NASA an, doch "Voyager 6" reagiert nicht, weil sie damals die letzte Sequenz nicht empfangen hatte. Schließlich opfert sich Decker um die letzte Möglichkeit einer Rettung der Erde zu wahren.

Zur Super-8 Kopie

"Faszinierend, einfach faszinierend". 47,5 Minuten sind nicht zu kurz, zumal man sich bei der 130 Minuten dauernden Kinoversion ziemlich langweilt, da diese doch sehr auf Zeit gebaut ist und die Handlung zu Gunsten der vielen Enterprise-Großaufnahmen und der sonstigen Spezialeffekte etwas mager gehalten wurde. Sozusagen erinnert der Kinofilm an eine etwas verlängerte Neuverfilmung der alten TV-Folge "The Changeling" und die Super-8 Fassung an eine unterhaltsame TV-Episode - vollgepackt mit fantasiereichen, farbenprächtigen Trickeffekten. Auch der Schluß der Super-8 Version ist für Marketing-Veröffentlichungen ungewöhnlich. Er endet nicht, wie so oft abrupt sondern mit einer langsam davon fliegenden Enterprise und Sekunden später mit der Schrifteinblendung "The Human Adventure Is Just Beginning".
Die Kopiervorlage stammt aus den USA, weshalb am Anfang die "Klingonensprache" mit englischen Untertiteln erläutert wird. Da die Super-8 Fassung in einer maskierten Version herausgebracht wurde, muß dadurch und bedingt durch die Trickeffekte in Bezug auf die Bildschärfe ein Qualitätsverlust hingenommen werden. Der Bildstand zeigt eine langsame, unauffällige Unruhe, die nicht stört. Der Ton wurde sauber aufgespielt, könnte aber wie beim Promotionfilm etwas mehr Bass vertragen.

Andreas Eggeling und Ralf Brinke

Bildschärfe:	gut - sehr gut
Bildstand:	gut
Ton:	gut - sehr gut
Bildformat:	Breitwand (maskiert) Titel: CS
Schnitt:	gut
Material:	Kodak Polyester
Länge:	285 Meter = 47,5 Minuten
Originallänge:	130 Min. (90 Min. in der Videofassung)



Die magische Faszination des professionellen Schmalfilms
oder: was Sie schon immer über 16mm wissen wollten - Kapitel I: Sieben unterschiedlich erfolgreiche Methoden, um an Filme zu kommen

Grosses Aufhebens will ich am Anfang eigentlich nicht machen: dies ist der Beginn einer neuen Serie. Wie lange sie laufen wird, welche Themen sie behandeln, in welchen Abständen sie erscheinen wird - steht alles in den Sternen. Insoweit: fragen Sie mich nichts, sondern lassen Sie uns einfach beginnen.

Wie sind Sie eigentlich zum Film gekommen - zu dem Format, mit dem Sie heute arbeiten? Es soll Leute geben, die hielten eines schönen Tages - aus einer Erbschaft, oder vom Dachboden - einen Projektor in der Hand. Und zerbrachen sich den Kopf darüber, wo sie denn passende Filme herbekämen. Und es gibt andere Leute (mich eingerechnet), die kamen eines ebenso schönen Tages mit einer Filmbüchse nach Hause - aufgestöbert beim Trödler; alte Schulfilme halt, schwarz-weiss und stumm. Und fragten sich, wo sie wohl einen Projektor herbekämen.

Gemeinsam ist diesen Leuten wohl das eine: so richtig entschieden für ein Filmformat - haben sie sich eigentlich nicht. Es war vielmehr da, stand oder lag vor ihnen, unübersehbar: 9,5mm, 17,5mm, 35mm, N8 - oder eben 16mm.

Was aber wäre, wenn diese Entscheidung nicht durch eine gleichsam wundersame Fügung gefallen wäre, sondern wenn vielmehr die Möglichkeit bestanden hätte, sich frei zu entscheiden; etwa nach der Frage: welches ist denn ein vernünftiges Film-Format für die Kinoprojektion zu Hause? Wie hätten Sie dann entschieden - und wonach vor allem hätten Sie entschieden? Vermutlich - ich spekuliere - nach der Verfügbarkeit von Filmtiteln.

Deswegen soll diese Serie vernünftigerweise mit der Frage beginnen, wie man im 16mm-Format eigentlich an Filme kommt. Neugierigen vorab zur Abschreckung: wer Filme sucht, in möglichst grosser Vielzahl, mit einer sehr festen Wunschliste, vielleicht noch überaus preisgünstig - für den ist 16mm nichts. Es gibt tausend gute Gründe, jedes andere Format zu wählen, aber nicht dieses. Und wer heute dennoch mit 16mm arbeitet, weiss: 16mm ist Leidenschaft. Die Frage aber, wo man Filme in diesem Format herbekommen kann, stellt sich jeden Tag neu. Und da man 16mm-Filme nicht einfach kaufen kann, im Laden, über den Tresen, im folgenden eine Zusammenstellung von sieben Methoden, wie man an Filme kommt. Sieben Methoden, unterschiedlich erfolgversprechend, in aufsteigender Reihenfolge gegliedert - beginnend also mit den nachweislich am wenigsten erfolgreichen.

Erste Methode: Suchen Sie regelmässig Trödler auf, sehen Sie sich auf Flohmärkten um. Stürzen Sie sich auf alles, was rund und entfernt wie eine Filmbüchse aussieht - und lassen Sie sich nicht

von der Vorstellung abbringen, es könnte sich um etwas anderes als die langersehnte Kopie von "Casablanca" handeln. Ihr Stammtrödler wird die Regelmässigkeit Ihrer Besuche zu schätzen wissen, doch insgeheim ob Ihrer Hartnäckigkeit erstaunt sein. Was Sie auf diese Weise finden - falls Sie etwas finden -, hat zwar im Regelfall nur den Charme von Kopierwerks-Ausschussmaterial, doch zumindest können Sie so auf einfache Weise die Funktionsfähigkeit Ihres Projektors testen. - Bewertung: ziemlich nutzlos.

Zweite Methode: warten Sie geduldig, bis Ihnen jemand eine Sammlerliste zukommen lässt. Voraussehbar werden Sie auf diese Weise in den Genuss vielfältiger Informationsfilme aus der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung kommen, oder von Schulfilmen über die Arbeitsweise der eisenverhüttenden Industrie in den frühen sechziger Jahren. Sollte wirklich einmal eine alte Kopie von Hitchcock's "Die Vögel" ihren Weg auf eine Liste gefunden haben, wird man vermutlich ein halbes Monatsgehalt von Ihnen fordern, und Sie werden rechtzeitig lernen müssen, mit Kopien umzugehen, die Perforationsschäden und Klebestellen im Übermass aufweisen - von anderen möglichen Übeln nicht zu reden.

Da ich mit derartig respektlosen Bemerkungen voraussehbar im Begriff bin, mir den geballten Zorn aller jener zuzuziehen, die mir schon irgendwann einmal eine Angebotsliste haben zukommen lassen: natürlich übertreibe ich. Natürlich habe ich selbst schon Titel von Listen erworben, in gutem Zustand und zu moderaten Preisen. Und natürlich haben sich auf dem Wege über derartige Verbindungen einige der besten und langanhaltendsten Freundschaften entwickelt. Nur: wer spricht schon gerne öffentlich über Freundschaften? Und genau das ist der Punkt: bis auch Sie in Ihrem Adressbuch ein paar Namen haben, über die Sie öffentlich eigentlich lieber nicht reden wollen, könnte es sein, dass die besten Jahre Ihres Lebens schon vorüber sind. Und auf "Die Vögel" warten Sie vielleicht immer noch. - Bewertung: wenig aussichtsreich.

Dritte Methode: Fragen Sie doch einmal einen der vielen Schmalfilmverleiher, ob er Ihnen nicht einen seiner Titel verkaufen würde - neu oder gebraucht. Die Schmalfilmverleiher in der Bundesrepublik haben zwar nicht das komplette, aber doch einen guten Teil des interessanteren Kinofilm-Angebots im 16mm-Programm. - Ich wünsche Ihnen viel Geduld, eine ausreichende Anzahl von Briefmarken, einiges Kleingeld (für diverse Kataloge, die Sie natürlich etwas kosten) und eine robuste psychische Konstitution. Nicht etwa der vielen Absagen wegen - doch, davon kommen auch einige, aber wenige -, vielmehr der vielen Adressaten wegen, von denen Sie überhaupt nie hören werden. Bezeichnenderweise finden sich darunter mit Sicherheit etliche, die in ihrem Verleihkatalog behaupten, dass sie Kopien zur ausschliesslich privaten Nutzung auch verkaufen. Ausnahmen: bei **atlas film + av** in Duisburg scheint es von Zeit zu Zeit möglich zu sein, gebrauchte Kopien zu erwerben, aber Sie sollten Ihre Geldbörse gut festhalten oder besser zunächst eine amerikanische Erbschaft abwarten. Bei **Imbild** in München können Sie fabrikneue Kopien ganz regulär kaufen (hochinteressant: "Zwölf Uhr mittags" oder "African Queen"), aber die Preise übersteigen mit Leichtigkeit selbst die Möglichkeiten einer amerikanischen Erbschaft - jedenfalls dann, wenn Sie mit der Absicht spielen,

mehr als eine einzelne Kopie erwerben zu wollen. Und: prüfen Sie rechtzeitig die Kopienqualität, Sie könnten erstaunliche Überraschungen erleben! - Schliesslich: die **AV-Film** von Reinhard Nahr; das einzige Unternehmen, das sich in nachgerade rührender Weise auch um die Belange der 16mm-Sammler kümmert. Die Titel, die ich bisher von dort sah, waren in der Kopierqualität durchweg ausgezeichnet, in einigen Fällen sogar "superb". Und die Preise sind, wenn Sie heutige Kopierwerkspreise kennen, überaus zurückhaltend kalkuliert. Gleichwohl: neue 16mm-Kopien zu kaufen, bleibt ein teures Vergnügen, und ob Sie sich das leisten können, können allein Sie selbst entscheiden. - Bewertung: bedingt erfolgversprechend.

Vierte Methode: ist nur für jene Freaks geeignet, die absolut auf Kurzfilme stehen (ich gehörte mal dazu zu jener Zeit, als ich mit dem Filmesammeln anfing). Die Idee ist einfach, der damit ausgelöste Zeitaufwand an Korrespondenz allerdings enorm; im Kern handelt es sich um Bettelbriefe der folgenden Art: lieber Filmemacher, lieber Kurzfilmproduzent, ich bin so ein wahnsinniger Bewunderer Deiner Filme, und da hätte ich doch einfach mal die Frage, ob Du etwas dagegen hättest, mir von Deinem Titel * * * eine 16mm-Kopie ziehen zu lassen ... .

Solche Anfragen sind nicht ganz ohne spezifischen Reiz; denn mindestens für mich galt, dass ich die grosse Überzahl jener Filme, nach denen ich fragte, noch nie gesehen, allenfalls über sie gelesen hatte. Aber keine Angst - auch hier gilt die Regel: oftmals wird nichts draus. Die einen hatten überzogene Preisvorstellungen (als Faustregel gilt: das Doppelte der Kopierwerkskosten, was vor zehn Jahren - bei zehn Minuten, schwarz-weiss - im Ergebnis etwa 3oo Mark waren), die anderen wollten nur zu kommerziellen Bedingungen (bin ich ein Filmverleiher?), die dritten fanden das Negativ nicht (interessante Korrespondenzen mit diversen Kopierwerken folgten), die vierten schliesslich fürchteten um ihr 35mm-Negativ (in der Tat setzt niemand gern sein Originalnegativ für 16mm-Direktverkleinerungen ein, aus Angst vor Verschrammungen). All diese Ängstlichen, Zaudernden, Unordentlichen und Geldschneider muss man dann zu umgehen suchen; am besten dadurch, dass man herausfindet, wo auf dieser Welt schon ein 16mm-Negativ des gesuchten Titels existiert - häufig kaufen Filmverleiher oder Kultureinrichtungen nicht nur die Filmrechte, sondern gleich ein Dup-Negativ mit. Diese Filmverleiher, Kultureinrichtungen oder sonstigen Institutionen, die für so etwas in Frage kommen, gilt es ausfindig zu machen - mit Spürsinn und Geduld.

Jedenfalls können Sie hiervon überzeugt sein: je länger Sie sich dieser Aufgabe widmen, um so mehr werden Sie an detektivischen Fähigkeiten dazulernen. Aber wenn Sie schliesslich wissen, was Sie wissen wollten, sind Sie längst noch nicht am Ziel. Denn dann müssen Sie - die grundsätzliche Zusage des gefundenen Negativ-Eigners vorausgesetzt - zurück zum Produzenten und den mit Engelszungen zu überreden suchen, er möge doch - ausnahmsweise! - sein Einverständnis erteilen, um von jener Kopie ... und für private Zwecke ... . Wollen Sie einmal hören, wie gross die Welt sein kann? Ein 16mm-Negativ von Jan Lenica's vielfach ausgezeichnetem Kurzfilm "A" fand sich nach langem Suchen bei Inter Nationes e.V. in Bonn (Auslands-Kulturarbeit der Bundesregierung!); ein Negativ

von Roman Polanski's "Zwei Männer und ein Schrank" bei der "Schweizerischen Arbeiterbildungs-Zentrale"; und von Straub/Huillets "Machorka-Muff" schliesslich existiert das einzige 16mm-Negativ (englisch untertitelt) bei New Yorker Films, einem der wenigen amerikanischen Filmverleiher mit europäischen Ambitionen. Fragen Sie mich im letzteren Falle aber nicht nach den anschliessenden Komplikationen: erst klappte der Briefwechsel zwischen Rom (Straub/Huillet) und New Yorker Films nicht, dann nicht der zwischen New Yorker Films und dem Kopierwerk; dann wollten mir die "Guffanti Film Laboratories, Inc." um jeden Preis ein neues Internegativ in Rechnung stellen, und als auch diese Hürde schliesslich überwunden war und die Kopie gezogen und versandfertig, da übergab das "Lab" dieselbe - einem Spediteur. Der wusste damit nichts anzufangen und schickte sie per Luftfracht nach Europa - das ging zwar hübsch schnell, kostete dafür aber etliches mehr als die Kopie selbst ... .

Richtig hartleibig waren in den ganzen Jahren nach meiner Erinnerung nur Joris Ivens und Luis Trenker - letzterer zwar immer überaus konziliant, kam aber nie dazu, seine Zusagen einzulösen, und ersterer wollte wirklich nicht ... und richtig: auch die Negative von Roland Klick's "Der Tod eines Geschichtenerzählers" und May Spils "Manöver" blieben für immer verschwunden ... . - Bewertung: falls Sie neben dem Filmhobby auch das des Briefmarkensammelns pflegen, empfehlenswert; ansonsten viel Durchstehvermögen erforderlich.

Fünfte Methode: Noch immer gibt es in den USA einige Firmen, die 16mm-Kopien exklusiv für Heimkinozwecke herstellen. Auch wenn der renommierte Name Blackhawk (bekannt vor allem für die Restaurierung der Zweiakter von Charlie Chaplin; die von atlas vertriebenen Fassungen haben das Blackhawk-Bildmaterial zur Grundlage) inzwischen von der Bildfläche verschwunden ist, gibt es immer noch ein paar andere, die Originalfassungen (unterschiedlicher Vollständigkeit!) von Chaplin, Keaton, Turpin und anderen vertreiben; **National Cinema Services** wäre dabei für mich die erste Anlaufstation. Bedingt durch einige Merkwürdigkeiten des (inzwischen geänderten) amerikanischen Urheberrechts reicht die Palette der für Heimkinozwecke angebotenen Titel von den ersten Tagen des Kinos bis hinein in die vierziger Jahre bei amerikanischen Produktionen; bei europäischen sogar bis in die sechziger Jahre. Roman Polanski's "Das Messer im Wasser" etwa ist auf dem amerikanischen Sammlermarkt sehr einfach zu finden.

Doch Vorsicht: Sie werden einige Zeit Erfolgserlebnisse haben, sich eine weitere Zeit über die Kopienqualität wundern (das Bild mehr grau in grau und der Ton ohne prägnante Höhenwiedergabe), und dann eines Tages - inzwischen haben Sie gelernt, was das 16mm-Format technisch wirklich kann - den ganzen Klumpatsch zum Teufel hauen wollen. Nur werden Sie heute in Mitteleuropa kaum noch jemand finden, der Ihnen Ihre amerikanischen Kopien abnehmen würde - nicht für Geld und nicht einmal für gute Worte. Übrigens: die Zeit, als es drüben Firmen gab, die ausschliesslich Trailerrollen herstellten, sind auch vorbei. - Bewertung: sehr ambivalent; auf Dauer nur bei hinreichender Kompromissbereitschaft hinsichtlich der Kopienqualität sinnreich.

Sechste Methode: Wer sagt eigentlich, dass man Kopien immer nur kaufen muss? Schliesslich kann man im 16mm-Format Filme auch gut ausleihen, jedenfalls, solange die Kosten halbwegs im Rahmen bleiben. Diese Bedingung schliesst allerdings aus, seinen Blick in Richtung auf einen der kommerziellen 16mm-Verleiher zu lenken (es sei denn, es gelingt Ihnen, zu jedem Filmabend zwanzig Leute zusammenzutrommeln, die bereit sind, sich in Höhe einer Kino-Eintrittskarte an den Kosten zu beteiligen). Damit müssen Sie aber zugleich auch den Blick von den Spielfilmen weg lenken, hin auf kurze Filme, auf eigene Entdeckungen bei den immer noch zahlreichen nicht-kommerziellen Institutionen, die 16mm-Filme kostenlos oder so gut wie kostenlos ausleihen.

An erster Stelle stehen dabei die **Landesfilmdienste** (nicht zu verwechseln mit den Landesbildstellen), das **Deutsche Filmzentrum** in Bonn, **Bundesbahn** und **Reichsbahn**, die **Deutsche Bundespost**, die **Deutsche Industriefilm-Zentrale** und diverse **Botschaften.** Das freilich sind noch längst nicht alle; eine komplette Übersicht gibt's zwar nicht, eine gute erste Orientierung ermöglicht immerhin die **Kurzfilmliste** von JFF (Institut Jugend Film Fernsehen) und gep (Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik).

Nun sollten Sie bei diesem Vorschlag freilich nicht gleich abwinken mit dem Hinweis, Informations-, Reise-, Eisenbahn-, Dokumentar- und überhaupt Kurzfilme interessierten Sie grundsätzlich nicht. Erstens haben Sie auf diese Weise die einmalige Chance, Ihren Freunden Filme zeigen zu können, die diese mit Sicherheit noch nicht gesehen haben; zweitens haben Sie auf diese Weise Zugang zu einigen exzellenten Filmen, über die Sie sonst nur in filmhistorischen Fachbüchern nachlesen können ("Pacific 231" von Jean Mitry beispielsweise, "Begone Dull Care" von Norman McLaren, "Glas" von Bert Haanstra oder die unvergleichliche "Stadt des Goldes" von Wolf Koenig); und drittens gibt es noch etliche originale Technicolor-Kopien im Verleih, insbesondere beim Deutschen Film-Zentrum, aber - vereinzelt - auch bei den Landesfilmdiensten. Was und wie schön das alte Technicolor-Verfahren einmal war, davon kann man allerdings berechtigterweise erst dann richtig schwärmen, wenn man es selbst mit eigenen Augen gesehen hat! (Eine Zusammenstellung für das DFZ hatten wir im Magazin 5/9o veröffentlicht!)

Nach ständiger Erfahrung verleihen die vorangehend genannten Institutionen (mit Ausnahme einiger Botschaften!) ihre Filme auch an Einzelpersonen. Wo dies nicht der Fall ist: einfach einen nicht-eingetragenen Verein gründen! Ist ganz einfach; wie es geht, kann man nachlesen in "Kino zum Anfassen - Handbuch der nichtgewerblichen Filmarbeit". - Wer übrigens regelmässig in der Jugendbildung tätig ist - aber auch nur dann! - könnte immerhin überlegen, ob er nicht die Mitgliedschaft bei der **Bundesarbeitsgemeinschaft für Jugendfilmarbeit und Jugenderziehung** beantragen sollte (die auch für Einzelpersonen möglich ist); bei einem individuell festgelegten Jahresbeitrag ist die Einzelausleihe durchaus erschwinglich. - Bewertung: für den, der nicht ausschliesslich auf Spielfilme fixiert ist, durchaus interessant.

Siebente Methode: zurück zur eigenen Filmsammlung und - einen Sprung über den grossen Teich. Wenn es irgendwo ein Dorado des 16mm-Films gibt, dann in Nordamerika unter Einschluss von Kanada.

Gemeint ist diesmal nicht die Heimkinoszene (fünfte Methode!), sondern die Sammlerszene: der Tausch von gebrauchten Verleih- und Fernsehkopien. Was die USA und Deutschland unterscheidet: ein breites Angebot an Titeln; eine vorzügliche Zeitung für Sammler (die legendäre **"Big Reel"**); die Kopien weit überwiegend in gutem Zustand; schliesslich: Preise, die man noch bezahlen kann.

Der Haken freilich ist offensichtlich: damit das Ganze Spass macht, muss man Englisch können oder lernen, und zwar ein gutes Englisch (Schulenglisch hilft da noch nicht sehr weit), und: die Vorführung im Freundeskreis - wird meist ausfallen; es sei denn, Sie finden Gefallen daran, atemlos hechelnd den Simultanübersetzer zu mimen (derartig artistische Fähigkeiten werden zweifelsohne grosses Aufsehen erregen; ob sie deshalb auch zum Verständnis der Filmhandlung beitragen, sei noch dahingestellt). Doch im Ernst: manch schöne Technicolor-Kopie, manche CinemaScope-Fassung ist vielleicht ein wenig Einsamkeit wert. Und wer Ohren hat zu hören: John Wayne, wie er im Originalton röhrt; Marilyn Monroe, wenn sie "Diamonds are a girl's best friend" haucht; endlich Sean Connery's unvergleichlich sonore Stimmlage:"shaken, not stirred ..."

Noch eines: in der amerikanischen Sammlerszene kann man sich zwar viele Wünsche erfüllen, aber auch nicht jeden und schon gar nicht jeden sofort. Bis ich meine erste Kopie von "Casablanca" hatte, vergingen vier Jahre, und es war ein Stück von grauenvoller technischer Qualität. Es dauerte noch einmal drei Jahre und zwei weitere Kopien, bevor ich wirklich zufrieden war. - Bewertung: aussichtsreich, aber nur mit guten Sprachkenntnissen.

Sie sind mir bis hierher gefolgt? Herzlichen Glückwunsch: Sie sind hartgesotten genug, um in den Kreis der 16mm-Filmsammler aufgenommen zu werden. Das nächste Mal geht's weiter, dann mit 16mm-Projektoren. Tschüss! Klaus Martin Boese

Adressen Deutschland. Filmverleiher: **atlas film + av**, Ludgeristr. 14-18, 4100 Duisburg 1 (Katalog 1990/91 242 Seiten, 5 Mark); **AV-Film**, Hanns-Braun-Str. 59, 8056 Neufahrn (Katalog 470 Seiten, 14 Mark); **Imbild**, Dietlindenstr. 18, 8000 München 40 (Katalog 350 Seiten, 5 Mark). Weitere Verleihadressen in **"Das Verleiherverzeichnis"**, hrgg. vom Kinder- und Jugendfilmzentrum, Küppelstein 34, 5630 Remscheid (106 Seiten, 3 Mark), sowie den **"Spielfilmlisten"** bzw. **"Kurzfilmlisten"**, hrgg. vom Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik, Friedrichstr. 2-6, 6000 Frankfurt/Main (jeweils 8 Mark, erscheinen jährlich). Eine weitere Übersicht über ausleihbare Spielfilme (allerdings ohne Verleihernachweis, nur Kurzkritik!) im **"Spielfilmkatalog"** des Katholischen Filmwerks, Ludwigstr. 33, 6000 Frankfurt/Main 11 (18 Mark; erscheint jährlich). Nichtgewerbliche Filmverleiher: **Landesfilmdienste** - komplette Adressenübersicht in den o.g. Kurzfilm-/Spielfilmlisten (Kataloge z.T. kostenlos, z.T. bis 20 Mark); **Deutsche Bundesbahn**, Rhabanusstr. 3, 6500 Mainz 1; **Deutsche Bundespost**, Postfach 3000, 6600 Saarbrücken 1; **Deutsche Industriefilm-Zentrale**, Postfach 51 0670, 5000 Köln 51; **Deutsches Filmzentrum**, Noeggerathstr. 15, 5300 Bonn 1 (Katalog kostenlos); **Bundesarbeitsgemeinschaft für Jugendfilmarbeit und Medienerziehung**, Schweizer Str. 6, 6000 Frankfurt/Main 70 (Clubfilmothek 1990, 10 Mark). Literatur: Raimund Franken und Dagmar Riekenberg, **"Kino zum Anfassen. Handbuch der nichtgewerblichen Filmarbeit"**, Extrabuch-Verlag, 218 Seiten; 5 Mark bei Bestellung über atlas film + av. Adressen USA: **"The Big Reel"**, Empire Publishing Inc., Route #3, Box 83, Madison, NC 27025, USA (Einzelheft 3 Dollar; erscheint monatlich); **National Cinema Service**, P.O.Box 43, Ho-Ho-Kus, New Jersey 07423, USA (verwertet neuerdings einen Teil der verbliebenen Blackhawk-Negative).

Duisburg, den 21.3.91

Lumiere Filmclub Redaktion
Harald Nentwich/Gabriela Miethke
Friedrichstr.7

6000 Frankfurt 1

Liebe Redaktion,

leider habe ich das neue Clubmagazin Nr.1 1991 noch nicht erhalten.
Das die Post über den Transport der Briefe beinahe einschläft ist mir bekannt, doch ich befürchte, das in unserer Straße wieder der gefürchtete "Post-Klau" zugeschlagen hat, der schon so manchen sehnlichst erwarteten Brief gestohlen hat (Leider, trotz zeitweiliger strengster überwachung der Briefkästen, ist es uns bisher nicht gelungen,den Dieb dingfest zu machen).
Ich weiß ja nicht, was der Kerl (oder ist es gar eine Frau) mit meinem Clubmagazin will (so ein Subjekt sammelt sicherlich keine Super 8-Filme!!), aber er hat es nun mal und ich nicht.

Um diesen unhaltbaren Zustand so schnell wie möglich zu beenden, habe ich ihnen nun diesan Brief geschrieben und 6.-DM in Briefmarken beigelegt.*
Ich möchte Sie bitten,mir noch einmal das Heft Nr.1 91 zu schicken (falls es möglich ist), ich kann nämlich nicht länger auf das wirklich sehr gute Magazin warten (besonders der Beitrag über Filmlangzeitlagerung interessiert mich sehr).

Und so möchte ich den Brief mit einem kräftigen Lob an die Redaktion (und den anderen Mitarbeitern des Magazins) abschließen, die durch Ihre hervorragende Arbeit meinen Spaß am Super 8Film-sammeln erheblich vergrößert haben.

Mit besten Grüßen

Thorsten Ciemniak

Thorsten Ciemniak
Wolfram von Eschenbachstraße 5

4100 Duisburg 11
Tel.: 0203 / 58 62 39

* 4.-DM für das Heft, 2.- DM für Porto und Verpackung (falls das nicht reichen sollte, bitte ich Sie, mir den Fehlbetrag mitzuteilen, damit ich ihn auf das Konto der Nassauischen Sparkasse einbezahlen kann.)

GERHARD PLAMBECK

Büro: Huthscherweg 3
2117 Wistedt/Nordheide
Telefon: (0 41 82) 63 57

Datum 02.04.1991

An den
Lumiere Filmclub
Friedrich Strasse 7

6000 FRANKFURT 1

Herzlichen Dank für das Heft 1/91.
Inhalt und Gestaltung sind wieder optimal gelungen. 1 Superheft !
Anliegend der Formatzettel. Was Derann da macht ist nicht gut.
Wer hat dort eigentlich diese abwegigen Einfälle ?
Oder sollte diese Vollbildkopierung evtl. den Umsatz erhöhen ?
Daran glaube ich nicht.
Derann sollte seine ganze Kraft und sein fachliches Können lieber darauf konzentrieren, damit in Zukunft alle Kopien eine optimale Bildschärfe aufweisen, damit man wieder ohne Ängste mit Vorkasse seine Filme kaufen kann. Es ist grausam was man bei Vorkasse erleben kann.

Ein kleiner Werbespruch für Derann würde den Umsatz erhöhen:

KLAR DAS BILD UND REIN DER TON
DAS IST DERANN PROJEKTION !

(Dieser Spruch stammt von KINO-BAUER aus den 50ziger Jahren)
ja das waren Zeiten.

Herzliche Grüße an das ganze Lumiere-Team
Ihr

G. Plambeck

FILMWERKSTATT SÜDERELBE

Leserzuschriften

23.03.91

Liebe Redaktion!

Ich glaube man sollte im Fall von "Cocoon" nicht zu sehr auf DERANN "einschlagen". Hier wird ihnen einiges zugeschrieben, wofür sie wahrscheinlich gar nicht verantwortlich sind.Ich besitze den Film sowohl auf Video, als auch auf Super 8. Das Ausgangsmaterial für beides scheint identisch zu sein. Beide leider in Vollbild und sehr hell kopiert. Der Schuldige für diese Misere ist wahrscheinlich bei 20th Century Fox zu finden. Ich nehme an man hat DERANN vor die Wahl gestellt entweder die Vollbildvorlage zu benutzen, oder auf den Film ganz zu verzichten. Und da ist es mir denn doch lieber einen schönen Film in Vollbild (Obwohl sehr ärgerlich) zu besitzen als gar keinen. Qualitativ gesehen liegt er nämlich trotzdem weit über dem Videoband, Die Vermutung DERANN werde als nächstes auch Cinemascope-Filme in Vollbild bringen, halte ich für äußerst unwahrscheinlich. Hierfür gibt es schließlich schon einen mißlungenen Versuch-"Hebt die Titanic"- heute nur noch in Scope lieferbar.

Mit freundlichen Grüßen [signature]

Dickes Lob für Christoph v. Schönburg endlich dieses leidige Thema anzusprechen. Mit diesem Formatbeschneidungen hat Derann schon so manche S-8 Kopie verhunzt, siehe Highlander, Gremlins usw. und mich vom Kauf solcher Kopien abgehalten.

(Fr. Rauch, SCHWARZACH)

MANFRED J. SIMON

6503 Mainz-Kastel - Postfach 124 - FAX: 06134/65766

An den
LUMIERE FILM CLUB
Friedrichstraße 7

6000 Frankfurt/Main 1

21. März 1991

Lieber Christoph,

wie gut kann ich Deine Wut verstehen, als Du erkennen mußtest, wie man "Cocoon" verstümmelt hat.

Aus meinen Beiträgen im alten Heftchen weißt Du, wie ich gegen diese Barbarei gekämpft habe, was ja insbesondere auch bei CS-Filmen immer und immer wieder gemacht wurde.

Wie gerne hätte ich die CS-Fassung von "Alarm im Weltall" gehabt, nicht weil der Film besonders gut wäre, sondern weil ich einige schöne Jugenderinnerungen damit verbinde.

Nun ja, er kam ja nur zur Hälfte heraus, wie wir wissen, die andere Hälfte blieb in der Kopiermaschine hängen...

Ich mache es schon seit Jahren so, daß ich solche verstümmelten Filme nicht kaufe, ich lasse sie liegen und schreibe dem Anbieter einen Brief, daß er solchen Schrott bei mir nicht loswerden kann.

So solltet ihr das auch mit DERANN machen. Nicht bitten, ach wir hätten ja so gerne, sondern ganz klar sagen, wenn ihr uns als Kunden behalten wollt, liefert den Originalfilm oder behaltet euren Mist!

In diesem Sinne:

Mit besten Sammlergrüßen:

[signature]

Manfred J. Simon

SUCH UND F(N)-Gelegenheitsmarkt !

ICH SUCHE IM 16mm FORMAT: Filme mit "Alain Delon"! Insbesonders: "Nur die Sonne war Zeuge" und/oder "Die Abenteurer". Angebote bitte an: [redacted]

****

AUS MEINER SUPER-8 FILMSAMMLUNG gebe ich mehrere Trailer, Ein- Zwei- und Drei-Teiler preisgünstig ab. Auch Tausch ist möglich. Anfragen - oder Liste gegen 0,60 DM Rückporto - bei: [redacted]

****

VERKAUFE: Super-8 Bildschirmprojektor "Bauer TR 200 - Retrosound". Wenige Betriebsstunden, daher sehr guter Zustand. NP: 1150.- DM - Abgabe für 600.- DM. [redacted]

****

SUCHE: Diverse Hitchcock-Filme in Super-8 und 16mm, sowie CS-Vorsatz für Elmo GS 1200. [redacted]

****

ZU VERKAUFEN: "Ben Hur" CS (D) Stereo (Topkopie) 1990.- DM "Aliens II" BW (D) Stereo 990.- DM, "Jäger des verlorenen Schatzes" CS (D) Stereo 1450.- DM, "Star Wars" CS (D) Stereo 990.- DM, "Over the Top" NB (D) 790.- DM. [redacted]

****

VERKAUFE: Super-8 und 16mm Filme in deutsch und englisch, jede Menge Super-8 Trailer, Technik und Zubehör, Soundtracks & Movie-Memorabilia aller Art. Meine aktuelle Liste erhalten Sie gegen 1.- DM Rückporto in Briefmarken. [redacted]

****

VERKAUFE: Normal-8 Stumm/Magnetton-Projektor, DDR-Fabrikat, wenig gebraucht, Halogenlampe, 120m-Spule-Fassungsvermögen. Leichte Bedienung der Vertonungseinrichtung, komplett mit Netzanschluß im stabilen Holzkoffer -ohne Betriebsanleitung- Preis: 400.- DM zuzüglich Transportkosten. [redacted]

SUCHE: Super-8 Spielfilme aller Art (auch Kurzfassungen und Einzelrollen), speziell jedoch die Ein- bzw. Dreiteilige Animex-Scope Fassung von "Ben Hur" in deutsch oder engl. Angebote bitte an: [redacted]

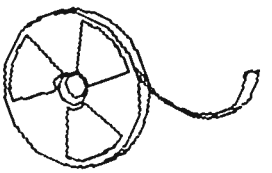
****

"Wir gratulieren Marcel Jäger zur Fertigstellung seines neuen Spielfilms **"DAS SYNDIKAT"** und freuen uns schon auf die Premiere. **Der Kölner Regionaltreff des LUMIERE-Filmclubs."**

****

AUS DOPPELTEM BESTAND: Bolex "H 16 RX", 16mm Filmkamera in Bestzustand, großer Sucher, Sektorenblende mit Anamorphotenhalter für KOWA 8Z (Einzelanfertigung!) 1290.- DM. Bell & Howell 1680 G, 16mm Filmprojektor, mit 50mm Objektiv, sehr hell! Lichttonabtastung für 390.- DM. Anfragen an: [redacted]

****



ung ·:· letzte Meldung ·:· letzte Meldung ·

"REEL TO REEL" IN N.Y. (USA) IS BACK

In Ausgabe Nr. 6/90 berichteten wir vom Ende des Super-8/16mm Filmvertriebes "Reel to Reel" in New York. Nun erreichte uns ganz überraschend die Nachricht, daß Firmeninhaber Mr. Dominick Vercillo sich entschlossen hat seine Pforten wieder zu öffnen. Wörtlich schrieb er: "We are back again and are better than ever. It's all up to you want to keep super-8 alive." Eine neue Telefonnummer bekommt er allerdings erst in ein paar Wochen. Wir gratulieren zu diesem Schritt und wünschen Mr. Vercillo für die Zukunft viel Erfolg.

****

SECHSTES BUNDESWEITES SCHÜLERFILM-FESTIVAL

Nun ist es endlich wieder soweit. Vom 6. - 10. Nov. 1991 findet in Hannover das nunmehr 6. bundesweite Schülerfilm-Festival statt! 5 Tage lang wird es Gelegenheit geben Filme und Videos der letzten Jahre zu sehen. Es sind Produktionen von Jugendlichen aus allen Teilen der Bundesrepublik und erstmals auch aus der ehemaligen DDR. Zusätzlich werden zum ersten Mal Schülerfilme aus fast allen europäischen Ländern laufen. Hier gibt es die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen und vieles mehr. Einsendeschluß für alle Arbeiten ist der 31. Aug. 1991. Anfragen hierzu an: SCHÜLER-ZENTRUM, Postfach 1967 (Lister Platz 1), W-3000 Hannover 1 (Tel: 0511 - 66 11 02)

NEUE SUPER-8 FILME

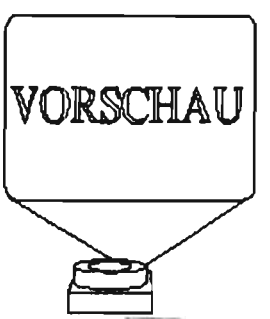
Wie uns unser Mitglied Karl H. Leonhardt mitteilte hat sich die Firma ANDEC in Berlin entschlossen folgende deutsche Zeichentrickfilme in ihr Programm aufzunehmen: DIE VERWITTERTE MELODIE (1940), HOCHZEIT IM KORALLENMEER (1940), DIE GEKNIPSTE JUNGFRAU (1929), RUSSISCHE SYMPHONIE (1931/32), sowie den Realfilm: OPA SEIN BERLIN (Eine heitere Retrospektive der Kaiserzeit).
Diese Titel sind jetzt ab Mai lieferbar. Im August werden aller Voraussicht nach weitere Filme erscheinen, falls das Echo auf diese einigermaßen positiv ist. Die Firma Andec ist auf der Suche nach den Silhouettenfilmen von Lotte Reiniger. Wer ist im Besitz von 35/16mm Filmen, die für Super-8 Um-Kopierungen brauchbar sind?

****

TRAILER - NEWS

Michael Schneider aus Berlin wird in Kürze für alle Trailer-Fans, vielleicht besonders aber für die Sammler von "Vincent-Price-Materials" eine weitere kleine Sonderauflage in Super-8 bereithalten. Es handelt sich um den Titel "DER HEXENJÄGER" (ca. 25m Col./dt.Ton). Die Veröffentlichung wird voraussichtlich gegen Ende Mai erfolgen und ist, gemessen an den bisherigen Titeln, die qualitativ recht ordentlich waren, sicher einigen Sammlern die Investition von 59.- DM wert, zumal es aus diesem Genre eigentlich relativ wenig in Super-8 zu kaufen gibt. Mittlerweile dürfte auch der "flache" Trailer "Indiana Jones und der Tempel des Todes" angeboten werden. Interessenten wenden sich mit ihrer Bestellung bitte direkt an: Michael Schneider, Britzer Damm 138, 1000 Berlin 47 (Tel: 030 - 6 06 99 23).

****



Die nächste Ausgabe **Nr. 3** erscheint voraussichtlich am:

30. Juni 1991

Mit Berichten und Beiträgen über:

Hello Dolly (HELLO DOLLY) USA 1968 (geplant)
Die Hard (STIRB LANGSAM) USA 1987 (geplant)
The Elephant Man (DER ELEFANTENMENSCH) GB 1980 (geplant)

> Filmlangzeitlagerung
> Das sorglose Leben eines Regisseurs (von G. Hoffmann)
> Captain Eo Contra Mr. Psycho (von K. Dreibholz)
> Raritätenecke: Spellbound (ICH KÄMPFE UM DICH) USA 1945

CARTOONS - KINO ZU HAUSE - TECHNIKTIPS - DIE SOUNDTRACKECKE - LESER BERICHTEN - SUPER-8 RETRO - DIE 16mm RUBRIK - u.v.m.

SUPER 8
BLACK & WHITE
SOUND

CARY
GRANT

INGRID
BERGMAN

ALFRED HITCHCOCK'S

Notorious!

with
CLAUDE RAINS
LOUIS CALHERN • MADAME KONSTANTIN

Directed by ALFRED HITCHCOCK

In Erinnerung
und mit Dank an
Harald Nentwich

Diese Ausgabe wurde Ihnen präsentiert von:

WWW.OFF2.DE